

KATHOLISCHE UNIVERSITÄT EICHSTÄTT-INGOLSTADT

SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT
Englische und Vergleichende Sprachwissenschaft
Prof. i.K. Dr. Joachim Grzega

Proseminar

Basic Eurolinguistics I
WS 2006/07

Entschuldigungsformen und -strategien im europäischen Vergleich

*Eine Betrachtung nationaler Kommunikationsstile
im Rahmen des ECSTRA-Projekts*

Vorgelegt von:

Philipp Heinrich

Europastudiengang BA, 3. Sem.

Am Graben 46

85072 Eichstätt

Tel.: 08421 / 90 80 69

E-Mail: p-heinrich@gmx.net

Vorgelegt am:

25.03.07

Entschuldigungsformen und -strategien im europäischen Vergleich

*Eine Betrachtung nationaler Kommunikationsstile
im Rahmen des ECSTRA-Projekts*

Inhaltsverzeichnis

0. Abstract	3
1. Hinführung	4
1.1. ELiX – innovative Eurolinguistik.....	4
1.2. Das ECSTRA Projekt	5
2. Das ECSTRA-Projekt WS 2006/07: Projektdurchführung, Methodik und Probleme.....	7
2.1. Projektgruppe und -zielsetzung.....	7
2.2. Durchführung	8
2.2.2. Entwicklung und Verteilung von Fragebögen	8
2.2.3. ELiX-Workshop	8
2.2.4. Online-Umfrage	9
2.3. Ergebnisauswertung und –präsentation	9
2.4. Probleme bei Durchführung und Auswertung	10
3. Entschuldigungsformen und –situationen im europäischen Vergleich	12
3.1. Der Entschuldigungsausdruck – Ablaufschema und Einflussfaktoren	13
3.2. Die projektbezogenen Datensätze: Entschuldigungen	16
3.2.1. Häufige Entschuldigungsformen	16
3.2.2. Entlehnte Entschuldigungsfloskeln	18
3.2.3. Situationsabhängige Wahl von Entschuldigungsformeln.....	20
3.3. Fazit	23
4. Quellenverzeichnis	25
5. Anhang	26

0. Abstract

Increasing cooperation between companies as well as between governments has brought our world together – and it has influenced our daily life as well. Nowadays, it is far easier to get in touch with people from different nations, bringing forth new situations to master – and both in private as well as in business life, well-known communicative strategies often don't have the same effect anymore as they had before.

Although there is a need and demand for scientific research addressing this kind of communicative problems between people from different nations, there are only few publications on this topic to be found. To address the needs of everyone interested in this new discipline called “Eurolinguistics” regardless of their respective educational background, the ELiX-platform was founded by Prof. Dr. J. Grzego in 2004. Cross-media research and publication was hereby encouraged; later on the project ECSTRA (European Communicative Strategies) was founded to analyze the differences and similarities of the cultural aspects that define our everyday communication.

This paper describes the work of a group of six students developing their own research project according to the ECSTRA-framework, which took place at the Catholic University of Eichstätt-Ingolstadt in 2006/07. To gather relevant statistical data, the students organized different (offline and online) surveys, planned excursions and finally set up a workshop presenting intercultural communication topics to exchange students. Relying on the data gathered different aspects of culture-specific communication strategies were analyzed. The following text focuses on the strategies and forms apologies can have throughout different European nations, centered mainly on an analysis of the data provided by Czech and Spanish survey participants. Central aspects of the use and chances of Eurolinguistics are shown by analyzing the impact culture-specific identities can have on the selection of different communicative strategies when it comes to make adequate use of apologies. Furthermore, the different forms of apologizing are compared to elaborate on the many similarities between the analyzed nations, while contrasting the more important differences – showing for instance, why Spanish people tend to make use more frequently of “offer of regret” strategies.

Therefore, while including background information from Grzego, Holmes, Jaworski, Suszczyńska and others, the importance of ELiX related research topics is emphasized.

1. Hinführung

Die vorliegende Arbeit ist im Rahmen des ECSTRA-Forschungsprojektes, durchgeführt im Proseminar „Basic Eurolinguistics I“ unter der Leitung von Prof. i.K. Dr. Joachim Grzega entstanden. Genauer betrachtet werden sollen an dieser Stelle vor allem die unterschiedlichen europäischen¹ Kommunikationsformen aus dem Themenkomplex „Entschuldigungen“. Hierbei können zwar reiche Einblicke in die vielfältigen Kommunikationsstrategien in Europa gewährt werden, in diesem Falle aber kann dies nur als Ausriss aus einem größeren Projektzusammenhang geschehen. Während am Anfang dieser Arbeit zunächst ein paar einleitende und auch begründende Zeilen rund um die – zum besseren Verständnis dieser Arbeit unabdinglichen – Schlagwörter ELiX, kurz für *Eurolinguistix*, und ECSTRA, Akronym für *European Communicative Strategies*, sinnvoll erscheinen, soll anschließend zunächst eine detaillierte Darstellung des gemeinschaftlich organisierten Projekts einschließlich einiger ausgewählter Problemfelder stehen. Unter Punkt 3 sind dann die eigentlichen Erkenntnisse aus der Projektarbeit zum Thema Entschuldigungsformen und -strategien angeführt und ausgewertet.

1.1. ELiX – innovative Eurolinguistik

Die Plattform ELiX² wurde 2004 von J. Grzega ins Leben gerufen, um einem konkreten Missstand Rechnung zu tragen: Denn dass bisher kaum wissenschaftliches Interesse an einer komparativen Eurolinguistik festzustellen war, wurde ausführlich dargestellt³. Dies schien ungleich drängender ausgehend von dem Gedanken aber, dass Geisteswissenschaften im Allgemeinen und die Linguistik im Speziellen auch profunde Kenntnisse über Entwicklungen nicht nur der eigenen, sondern in entsprechenden Kontext zu setzende Entwicklungen auch anderer Nationen und Kulturkreise vermitteln müssen, um zukünftigen Problemkomplexen nachhaltig Rechnung tragen zu können⁴. Der Aufbau einer neuen Informations- und Diskussionsplattform, bei der vor allem das eingesetzte ELiX-Wiki eine zentrale Rolle bei der Sammlung, Verarbeitung und

¹ In Anlehnung an die Arbeit von Grzega (2006 u.a.), aber auch in Bezug auf die wichtige Rolle, die J.Grzega als Motivations- und Organisationskraft für die Entwicklung unseres Projekts gespielt hat, soll der folgenden Arbeit eine kulturanthropologische Definition von Europa zu Grunde liegen, die sich im Wesentlichen über ein gemeinsames lateinisches bzw. christliches Kulturgut, das germanisches Erbe und unterschiedlich gewichtete definitorische Merkmale bestimmen lässt. Vgl. hierzu Grzega (2006): S. 5-8; siehe auch <http://www1.ku-eichstaett.de/SLF/EnglVglSW/elgx-europa.pdf>

² Das Kürzel steht, wie oben bereits erwähnt, für *Eurolinguistix* bzw. *Eurolinguistics* (dt. Eurolinguistik). Die Plattform ist unter <http://www.eurolinguistix.com> zu erreichen.

³Vgl. Grzega (2006), S. sowie Grzega (2004). Eine aktualisierte Bestandsaufnahme findet sich auch im noch nicht veröffentlichten Aufsatz „Eurolinguistische Forschung und Lehre: Was, Wozu und Wie?“ (Grzega 2007).

⁴ Ebd., S.7: Grzega verweist hier auf Veröffentlichungen von Altbundeskanzler Helmut Schmidt.

Bewertung von gesammelten Daten spielt, soll so auch neuartige Kooperationsformen ermöglichen. Zum einen dient sie hierbei als Ansatzpunkt für studentische Projekte, wie im vorliegenden Fall (vgl. dazu auch Punkt 2 dieser Arbeit), auch soll die „klassische“ Zusammenarbeit ausgebildeter Wissenschaftler so erleichtert werden. Zudem ist eine verbesserte „vertikale Kommunikation“⁵ zwischen Experten und Laien als angestrebtes Ziel hierbei hervorzuheben. Die gemeinsame Wissenskonstruktion zur Etablierung dieser Form von „bedarfsorientierter Linguistik“⁶, die auch auf konkrete Bewältigung von Problemen, die die heutige Alltagswelt betreffen, abzielt, zeichnet sich hierbei zudem durch überaus vielfältige Projektansätze aus.

1.2. Das ECSTRA Projekt

Im Rahmen des ECSTRA-Projekts soll vor allem die Betrachtung der unterschiedlichen Kommunikationsstile bzw. -strategien im Vordergrund stehen, wobei nicht nur prägende Formen und Werte aufgezeigt, sondern auch die konkrete Auswertung dieses Wissens im Hinblick auf eine zu vermittelnde „Europakompetenz“ im Vordergrund stehen soll. Merkmal bisher durchgeführter Untersuchungen war oftmals die Konzentration auf nur einige wenige Nationen bzw. die Beschränkung auf einzelne, z.B. grammatikalische, Phänomene⁷. Diesem Mangel soll hier nun konkret Rechnung getragen werden, wobei die Annahme grundlegend ist, dass reines Beherrschen von Vokabular und Grammatik einer Kommunikationssprache unter Umständen trotzdem ein Scheitern von Kommunikationssituationen nicht verhindern kann, wenn entsprechendes Wissen z.B. in Bezug auf anzuwendende Höflichkeitsstrategien fehlt. Dass Sprachen sich nicht nur in Grammatik und Wortschatz, sondern auch im Bereich der Pragmatik unterscheiden, ist hierfür eine grundlegende Erkenntnis⁸ – Bewusstsein

⁵ Ebd., S.8: Grzega weiß entsprechende Forderungen auch als „Fordern und Fördern von globaler Verständigung“ in den Kontext eines (sprach)ethischen Kodex zu setzen.

⁶ Ebd., S.14: Wichtiges Betätigungsfeld der EuroLinguistik kann – bzw. muss – nach Grzega demnach z.B. die Erleichterung von Kommunikation zwischen Berufskollegen unterschiedlicher Nationen, vor allem – aber nicht ausschließlich – mit unterschiedlichen Muttersprachen sein.

⁷ J. Weiß, der in seiner Arbeit die im Zuge unseres Projekts gesammelten Daten in Bezug auf Kommunikationsstrategien im Bereich „Einladungen“ untersucht, fasst hierbei in Anlehnung an Grzega (2006) zusammen: „Zwar bestehen durchaus mannigfach Einzelstudien, doch handelt es sich in der Regel entweder um sehr theoretisierende und philosophisch-pädagogisch-didaktisch orientierte Beiträge zur interkulturellen Kommunikation und zur Höflichkeit (...). Woran es also mangelt, sind Studien, die den umfassenden Vergleich der europäischen Schnittmenge der Sprechakte und sekundär auch die Abgrenzung von anderen Kulturkreisen erlauben.“

⁸ Vgl. hierzu auch Grzega (2006): S. 196 – Grzega setzt hierbei Unterschiede im Sprachgebrauch, z.B. in Sprechgeschwindigkeit, Sprechlautstärke und Stimmführung, mit unterschiedlichen Kommunikationsstrategien gleich und verweist dabei auf die ungleich gewichtigeren Folgen, die mangelndes Wissen um diese pragmatischen Eigenheiten im Vergleich zu mangelndem grammatischen Wissen in der konkreten Anwendungssituation nach sich ziehen kann.

dafür, eine rein grammatische Kompetenz einer kommunikativen Kompetenz zunächst unterzuordnen, kann auch im Rahmen dieses Projektes erreicht werden.

Die dezentral über empirische Forschung und Beiträge „nationaler Sprachexperten“ gesammelten bzw. noch zusammenzutragenden Informationen sollen anschließend überprüft und in redigierter Form einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Hierbei ist zu beachten, dass eben nicht nur die kollektive Konstruktion von reinem Bildungswissen, sondern (gemäß auch den im Rahmen des ELiX-Ansatzes aufgezeigten Ansprüchen) konkretem Handlungswissen angestrebt wird. Wo aber der praktische Nutzen – eine vermittelte interkulturelle, nicht zwangsläufig ausschließlich auf Europa beschränkte Kommunikationskompetenz – unbestritten ist, sollen auch die Vorteile einer möglichen Bildung einer europäischen Identität, die über die Herausstellung gemeinsamer kommunikationsstrategischer Schnittmengen zweifelsohne unterstützt wird, nicht verschwiegen werden. Hierbei ist ferner zu beachten, dass im Rahmen des ECSTRA-Projekts explizit die Betrachtung von Kommunikationsformen und –strategien von Nationen – nicht von Sprachen – im Mittelpunkt steht, also auch die vergleichende Betrachtung von Nationen gleicher Sprache berücksichtigt wird. Durch das ECSTRA-Projekt können so auch hier bestehende Forschungslücken ausgefüllt werden.

In diesem Sinne versteht sich diese Arbeit vor dem Hintergrund des hier dargelegten Projektrahmens als Beitrag, eben jenen Transfer hin zum Handlungswissen, das wichtiger Baustein für eine kommunikative Europakompetenz sein muss, zu leisten. Konkret beobachtet werden sollen dabei Entschuldigungsformen und –strategien, deren „richtige“ Verwendung – wie wohl leicht auch aus persönlicher Erfahrung bestätigt werden kann – über das Ge- oder Misslingen von Kommunikationssituationen entscheiden können. Dem Prinzip der gemeinsamen Wissenskonstruktion entsprechend soll im Folgenden nun – nachdem die Durchführung des von uns organisierten Projekts und der angewandten Methoden beschrieben wurde – auf Basis der von uns gesammelten Daten ein Beitrag zum Aufzeigen unterschiedlicher Entschuldigungsformen und –strategien geleistet werden.

2. Das ECSTRA-Projekt WS 2006/07: Projektdurchführung, Methodik und Probleme

Im Wintersemester 2006/07 fand an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt das Proseminar „Basic Eurolinguistics“ statt, in dem neben einleitender Vermittlung von Grundlagenwissen auch die dezidierte Ausarbeitung eines eigenen Untersuchungsprojekts durch eine Gruppe von Studenten hohe Priorität genoss. Nicht zuletzt dem innovativen Unterrichtsprinzip⁹, das hierbei Anwendung fand, sowie der individuellen Unterstützung durch Dr. J. Grzega ist es zu verdanken, dass diese ECSTRA-Projektgruppe sich hiermit in der nun darzulegenden Weise beschäftigen konnte. Die vorliegende Arbeit als Teilergebnis dieses Projektes – und eben auch der gemeinschaftlichen Anstrengung – lässt diese ergänzende Darstellung sinnvoll erscheinen.

2.1. Projektgruppe und -zielsetzung

Die Projektgruppe, die sich aus den Studenten Susanne Graaf, Philipp Heinrich, Michael Kern, Martha Marx, Leonie Müßig, Johann Weiß und Lena Wieben zusammensetzte, beschäftigte sich dabei mit spezifischen Formen unterschiedlicher europäischer Kommunikationsstrategien im Rahmen des weiter oben beschriebenen ECSTRA-Projekts; die Schaffung eines „European Language Guide“ durch spezifische Aufarbeitung von Forschungslücken war also auch hier zumindest mittelbares Ziel. Zu den zentralen Aspekten europäischer Kommunikationsstrategien, die die Gruppenmitglieder für ihre Arbeit auswählten, musste eine möglichst differenzierte und vielfältig gestaltete empirische Datengewinnung im Vordergrund stehen, um vor allem fundierte Informationen von „Sprachexperten“ – z.B. mit konkret akademischem Hintergrund – zu gewinnen, zusammenzustellen und schlussendlich auswerten zu können. Die Ergebnisse sollten dann nicht nur zu individuellen Abschlussarbeiten zusammengefasst, sondern zudem auch einer breiteren interessierten, nicht notwendigerweise auf ein wissenschaftliches Fachpublikum beschränkten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.¹⁰

⁹ Die von Grzega postulierte Formel „Kernwissen + Schlüsselqualifikation + spezielle Forschungsprojekte“ lehnt sich an das didaktische Prinzip LdL (Lernen durch Lehren) an, das wesentlich von Jean-Pol Martin entwickelt wurde. Detaillierte Informationen zu diesem Lern- und Lehransatz, der sowohl im Bereich der Schulbildung als auch im universitären Sektor Anwendung findet, sind online unter www.ldl.de abzurufen. Vgl. dazu auch Grzega, Joachim (2003).

¹⁰ Vor allem auch über Einbezug der von J.Grzega gegründeten Plattform www.eurolinguistix.com und der hier über einzelne sog. Projektwikis zur Verfügung gestellten Kommunikations- und Publikationswege. Vgl. dazu auch Abschnitt 2.3.: Ergebnisauswertung und –präsentation.

2.2. Durchführung

Zentrale Themenkomplexe des angestrebten Projektes waren in der ersten Arbeitsphase vor allem spezifische Höflichkeitsstrategien, die beim Aussprechen von Einladungen bzw. Komplimenten zu beobachten waren, gleichwohl wie Kommunikationsstrategien zur Vermeidung von unliebsamen Themen, zum Anbringen von Entschuldigungen und zur Verabschiedung. Mit Hilfe spezifisch entwickelter Fragekataloge wurde hierbei sowohl bei Exkursionen, per Online- oder Email-Umfrage sowie bei einem Workshop ein möglichst internationales Publikum mit den entsprechenden Fragen konfrontiert.

2.2.2. Entwicklung und Verteilung von Fragebögen

Grundlage für die unterschiedlichen Fragebögen, die im Verlauf der Projektdurchführung Anwendung fanden, stellte ein ECSTRA-Untersuchungsschema dar, das von Dr. J. Grzega entwickelt wurde. Den gewählten Hauptaspekten wurde hierbei in einer ausgearbeiteten sieben- und einer zusätzlich verkürzten drei-seitigen Version Rechnung getragen, die zunächst sowohl in digitalisierter Form (M.Kern, L.Müßig) sowie bei mehreren Befragungen während einer Exkursion in Madrid Anwendung fanden (M.Marx).¹¹ Letztere fand vom 10. bis 12.12.2006 statt, hierbei wurden stolze 53 Datensätze gesammelt (geordnet nach Nationalitäten: 41 spanisch, 3 amerikanisch, 2 italienisch, 1 belgisch, 1 dänisch, 1 niederländisch, 1 peruanisch, 1 rumänisch, 1 schwedisch, 1 tschechisch). Zusätzliche Anwendung erfuhr eine leicht modifizierte Version des Fragebogens bei der Befragung von tschechischen Studenten, die J.Weiß angestrengt und durchgeführt hat. Hierbei konnten 92 Datensätze gesammelt werden (91 tschechisch, 1 deutsch), sodass die Grundlage für eine Untersuchung der von uns ausgewählten Kommunikationsstrategien sich im Wesentlichen auf die durch diese beiden Umfrageaktionen zusammengetragenen Daten konzentriert.

2.2.3. ELiX-Workshop

Zur weiteren Befragung eines möglichst internationalen Publikums wurde als nächster Schritt unter dem Titel „Fremd sein? – Freund sein!“ ein Workshop an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt selbst ausgerichtet, der sich speziell an ausländische Studierende richtete. Dieser wurde am 17.01.2007 durchgeführt und beinhaltete keineswegs nur eine einseitige Bitte zur Beantwortung unserer Fragen – vielmehr wurde ein Programm entwickelt, das sich auch als Angebot an ausländische

¹¹ Beide Fragebögen sind als Anhänge A¹ bzw. A² dieser Arbeit angefügt.

Studierende verstand, um mögliche Kommunikationshindernisse bei ihrem Deutschlandaufenthalt umgehen zu können. Mit einer Mischung aus Präsentation von sog. *critical incidents*, Arbeitsaufträgen und anschließender Klein- und Gesamtgruppendifkussion wurden die von uns festgelegten Themenschwerpunkte in einen internationalen Kontext gesetzt und mögliche Schwierigkeiten, aber auch vielfache Gemeinsamkeiten herausgearbeitet. Nicht nur die positiven Rückmeldungen vieler Teilnehmer, sondern auch die über eine erneut modifizierte Version des Fragebogens gesammelten Umfrageergebnisse trugen so unter anderem als kräftiger Motivationsschub zum positiven Fazit bei, das die Gruppe zum Abschluss dieser ersten Arbeitsphase ziehen konnte.

2.2.4. Online-Umfrage

Die zweite Arbeitsphase zeichnete sich vor allem durch eine verkleinerte Gruppe von Studenten aus, die das Projekt weiter verfolgten. Diese Kerngruppe kümmerte sich gezielt um den Austausch, die Aufbereitung und Auswertung der gesammelten Daten. Zusätzlich wurde der bestehende sechs-seitige Fragebogen vollständig digitalisiert und ist seit Februar unter <http://elix.pytalhost.de/survey/index.php?sid=2> erreichbar.¹² Insgesamt konnten mit Hilfe des Workshops (siehe 2.2.3.), der Online-Befragung und anderweitig eingeholter Fragebögen allerdings nur 18 weitere Datensätze gesammelt werden: Davon sieben mit Deutsch als Muttersprache, vier mit Französisch, drei mit Katalanisch, zwei mit Italienisch, einer mit Japanisch, einer mit Türkisch. Bei der abschließenden Auswertung der Daten blieben aber sämtliche Datensätze von Deutschen unberücksichtigt, vor allem auch deshalb, weil diese die aus unserer Warte am wenigsten „interessanten“ Angaben – da nicht zwangsläufig zum komparativen Vergleich mit den übrigen Datensätzen benötigt – enthielten.

2.3. Ergebnisauswertung und -präsentation

Die abschließende Auswertung und Präsentation der gesammelten Daten erfolgte nun getrennt nach inhaltlichen Schwerpunkten, die die einzelnen Teilnehmer des Projektes anhand der gemeinsamen Datenbasis erarbeiten sollten. Neben der vorliegenden Arbeit, die sich im Folgenden näher mit dem Themenkomplex Entschuldigungen beschäftigen soll, entstanden zeitgleich drei weitere Arbeiten: Michael Kern geht hierbei auf

¹² Der Fragebogen wurde dazu vollständig in HTML konvertiert und an eine Datenbank angebunden (P.Heinrich), sodass auch größere Datenmengen bequem exportiert und in mit Hilfe gängiger Softwarelösungen bequem ausgewertet werden können. Bis jetzt zwar ausschließlich auf meinem privaten Server installiert, ist das eingesetzte Skript aber beliebig erweiterbar und portierfähig, also für den Einsatz bei weiteren, im Rahmen von ECSTRA durchgeführten Forschungsprojekten unbedingt empfehlenswert.

Höflichkeitsstrategien ein, die in den unterschiedlichen Nationen in Bezug auf Komplimente eine Rolle spielen. Leonie Müßig beschäftigt sich mit dem Phänomen „Sich verabschieden“, während Johann Weiß sich mit dem Thema „Einladungen aussprechen, einhalten und ablehnen“ auseinandersetzt. Nicht unerwähnt bleiben soll ferner die Arbeit „So nah und doch so fern – Vergleich der Kommunikationsstrategien Deutscher und Österreicher“ von Lena Wieben, in der sie ihrerseits unabhängig erhobene Umfragedaten aus dem kompletten ECSTRA-Fragebogen zu einem vergleichenden Sprachportrait dieser beiden Nationen zusammengefügt hat. Die angeführten Arbeiten bieten hierbei einen guten Überblick über unsere Arbeit, aber auch über die vielfältigen (und größtenteils noch wenig bearbeiteten) Forschungsmöglichkeiten, die sich im Rahmen des ECSTRA-Projekts ergeben.

2.4. Probleme bei Durchführung und Auswertung

Ein schon im frühen Stadium der Projektplanung ersichtliches Problem war vor allem der Zeitfaktor – allerdings nicht bezogen auf den für die Durchführung des Gesamtprojektes benötigten Zeitraum, der – im Idealfall nicht durch künstliche Zwänge eingeschränkt – für die Qualität einer Untersuchung nicht ausschlaggebend sein sollte. Vielmehr war der große Umfang des zu bearbeitenden Fragebogens, der auch zur frühen Einschränkung der ausgewählten Themenschwerpunkte führte, vor allem bei den in Spanien durchgeführten Umfragen zu bedenken: Auf dem Universitätsgelände angesprochene Studenten wollten oder konnten sich oftmals nicht die Zeit nehmen, den kompletten Bogen angemessen auszufüllen, weshalb vor allem der kürzere der beiden Bögen in Madrid Verwendung fand¹³. Konkret spiegelt sich dies z.B. in den Antworten auf die Frage, ob man sich in einer Nation entschuldigt und wenn ja auf welche Weise, wider: Die Anzahl der Befragten, die sich an dieser Stelle nicht nur auf das Ankreuzen bestimmter Situationen beschränkten, sondern tatsächlich auch die entsprechenden Phrasen nannten, ist verschwindend gering. Z.T. scheint bei einem solchen Befragungsmodus, also einem mehr oder weniger unangekündigten Herantreten an den zu Befragenden *in natura*, die Hemmschwelle groß zu sein, eine freundlich vorgetragene Bitte (an der Erhebung teilzunehmen) trotz des eigenen Desinteresses abzulehnen. So wurde z.B. eine Vielzahl an Fragebögen oftmals an Stellen markiert, die entweder auf mangelndes Verstehen der englischen Fragetexte oder auf Gleichgültigkeit bzw. absichtlich falsches Ankreuzen schließen lassen. Andererseits ist es nicht immer möglich, bei einer abschließenden Evaluation eben solche Datensätze als „minderwertig“ o.ä. zu

¹³ Zur Differenzierung der unterschiedlichen Fragebögen vgl. Punkt 2.2.2. bzw. Anhänge A¹ und A².

klassifizieren und ohne weiteres zu löschen – letztendlich kann man sich den Intentionen des Befragten im Nachhinein nicht sicher sein. Zudem ist das „Problem“ der unerwartet bearbeiteten Fragebögen mit Sicherheit keines, das ausschließlich auf die Arbeit im Rahmen des ECSTRA-Projekts zutrifft. Ebenfalls aus der Auswertung der im Zuge der Madrid-Exkursion gesammelten Fragebögen stammt die Erkenntnis, zu verteilende Fragebögen möglichst in der Landessprache aufzubereiten und mit der entsprechenden Bitte zu versehen, zu nennende Phrasen ggf. ins Englische zu übersetzen. Tatsächlich sollte dies nicht nur eine Form von Höflichkeit darstellen, vielmehr gab es gerade bei der Befragung der angehenden spanischen Akademiker in diesem Zuge auch gravierende Verständnisschwierigkeiten.¹⁴

Als zweifelsohne ernüchternd ist in der Retrospektive die Anzahl der Datensätze zu bezeichnen, die über die in 2.2.4 beschriebene Online-Umfrage gesammelt werden konnten. Inwiefern man dies nun mehr dem relativ knappen Zeitrahmen, der für diese letzte Arbeitsphase des Projekts vorgesehen war, eher den Semesterferien oder gar der Unverbindlichkeit von Email-Einladungen anlasten möchte, soll an dieser Stelle nicht näher diskutiert werden – festzuhalten bleibt jedoch: Die Möglichkeiten, die sich durch die Nutzung einer datenbankbasierten Onlineumfrage für das Projekt theoretisch ergeben haben, spiegeln nicht deren effektiven Nutzen wider.

Als letzter Punkt sei noch auf ein allgemeines Problem schriftlicher Datenerhebung hingewiesen, das in diesem Zusammenhang vielfach mit Kritik bedacht wurde. Prägnant bringt es u.a. J.Holmes auf den Punkt, die schreibt: „(...) what is the value of elicited written data on the way people express requests and apologies? It cannot claim to represent what people say in interactions but only what they report they would say in a kind of written role play (...).“¹⁵ Letztendlich liegt hierin ein Grundproblem aller schriftlichen Umfragen begründet – auch im Falle des ECSTRA-Projekts, in dem man sich ja gezielt an „nationale Experten“ wendet, die gewissermaßen von einer Metaebene herab die spezifische Situation in ihrer Nation bewerten. Inwiefern man sich hierbei auf Anzahl und Qualität entsprechender Aussagen verlassen kann bzw. zu welchen Ergebnissen man bei kritischer Betrachtung eben solcher gelangen kann, soll nun im Mittelpunkt der folgenden Ausführungen stehen.

¹⁴ So fallen u.a. bei der Beantwortung der entsprechenden Fragen 5 spanische Datensätze aus der Wertung, da auf die Frage (hier übersetzt) „Was sind (...) übliche Wendungen, sich zu entschuldigen?“ mit „Wieviel Uhr ist es?“ „Wie geht es dir?“ oder auch „Kannst du mir Geld leihen?“ „Ja, gerne!“ geantwortet wurde – offensichtlich sorgte das englische Verb *apologize* hier für Verständnisschwierigkeiten.

¹⁵ Holmes (1991): S. 120

3. Entschuldigungsformen und –situationen im europäischen Vergleich

Entschuldigungen stellen einen wichtigen Teil unserer Kommunikation dar – und werden dabei von einer Vielzahl von Faktoren nicht nur in ihrer Erscheinungsform, sondern auch in ihrer –häufigkeit beeinflusst. Oft kann dabei das Auslassen oder (scheinbare) Verweigern einer Entschuldigung unpassend erscheinen¹⁶ oder gar zum Scheitern einer Kommunikationssituation führen: Denn auch wenn man von der Grundannahme ausgehen kann, dass eine Entschuldigung letztendlich auch im Interesse des Sprechers, also der sich entschuldigenden Person, liegt und deshalb häufig Anwendung findet¹⁷, ist es eben doch möglich, dass die in einer solchen Situation Kommunizierenden andere Maßstäbe anlegen. In welchem Fall bzw. unter welchen Umständen man nun eine Entschuldigung konkret als rational bezeichnen und demzufolge auf dieses sprachliche Mittel zurückkommen mag, kann von Mensch zu Mensch unterschiedlich sein. Dass hierbei Alter bzw. Altersdifferenz oder auch soziale Stellung der Kommunizierenden neben einer Fülle weiterer Faktoren eine wichtige Rolle spielen, ob und wenn ja in welcher Form bzw. entsprechend welcher Strategie eine Entschuldigung Teil der Kommunikationssituation wird, liegt hierbei auf der Hand. Nicht zuletzt also ist es die individuell ausgeprägte Identität des Einzelnen, die – wesentlich bestimmt eben auch durch kulturelle Spezifika einer Nation – über die Anwendung entsprechender Strategien entscheidet.¹⁸ Wenn man bedenkt, wie unterschiedlich spezifisches Kommunikationsverhalten schon bei Gesprächsteilnehmern einer Nation ausfallen kann, ist erkennbar, dass Gespräche zwischen Teilnehmern unterschiedlicher Nationen auch in diesem Bereich Beachtung verdienen. Dass sich hier ein weites Feld für – mitunter sicher verhängnisvolle – Missverständnisse und fehlgeschlagene Kommunikationssituationen auftut, liegt dabei auf der Hand. Im Folgenden soll deshalb nun ein kurzer Überblick über bestimmte Begrifflichkeiten und Forschungsansätze sowie gewonnene Erkenntnisse zum europäischen Entschuldigungsverhalten vermittelt und hierzu ein auf den im Rahmen des ECSTRA-Projekts gesammelten Daten basierender Beitrag geleistet werden.

¹⁶ Vgl. Holmes (1990): S. 157

¹⁷ Ebd., S. 157: „On most occasions, apologizing for an offense is very evidently in the speaker’s interest and thus, at least in the longer term, is undeniably rational behavior (...).“

¹⁸ Suszczyńska (1999) verweist dabei in ihrer Untersuchung Englisch-Polnisch-Ungarischer Entschuldigungen auf eine Theorie Wierzbickas, die sie vor dem Hintergrund der gewonnenen Erkenntnisse durchaus positiv bewertet. Ein wichtiger Aspekt wird dabei wie folgt zusammengefasst: „(...)Speech acts are not language-independent ‚natural kinds‘ but culture-specific communicative routines.“ (S. 1058)

3.1. Der Entschuldigungsausdruck – Ablaufschema und Einflussfaktoren

Der Versuch, das durchaus vielschichtige Phänomen der Entschuldigungen in einer eindeutigen, prägnanten Definition zu binden, ist in der bisherigen Forschung zu diesem Thema nicht ohne vielfache kritische Überarbeitungen und Neuansätze abgelaufen. Jaworski z.B. machte sich für seine Untersuchungen zunächst eine von Fraser vorgebrachte Definition zu Eigen: „[T]o apologize is to do two things: take responsibility for the offensive act, and express regret for the offense committed, though not necessarily for the act itself.“¹⁹ Allerdings bewertet der Autor im Zuge seiner Untersuchungen die definatorische Beschränkung auf zu zeigende Reue – auch wenn er hierbei einige weniger prototypische „non-apologies“ lobend hervorhebt, die mit Hilfe der auf diesem Ansatz fußenden Studien hätten gesammelt werden können – als zu eng²⁰. Aus diesem Grunde verweist er auf die Arbeiten von Brown und Levinson, die in ihrem Ansatz zur Höflichkeitstheorie den Versuch unternehmen, den Begriff der Entschuldigung über sogenannte FTAs – kurz für *Face Threatening Acts*, also dt. ungefähr „gesichtsbedrohende Aktionen“ – zu beschreiben. Diese FTA kann man analog zu Frasers *offensive act* als das Moment betrachten, das im Nachhinein eine Entschuldigung vom Sprecher S an den Hörer H nötig macht, dabei aber S selbst Schaden im übertragenen Sinne zufügt, als dass er ein Fehlverhalten mehr oder weniger direkt eingesteht. Insofern hat eine Entschuldigung gegenüber S eine *face-threatening* Komponente, während sie dem Hörer als sogenannter *face-saving act* zu Gute kommt. Sowohl Leech als auch Holmes verweisen dazu auf eine Funktion, die im Normalfall der Entschuldigung zuzusprechen ist: Wichtig sei hierbei nämlich (durch das Beachten und entsprechende Reagieren auf die *face-needs* von H) ein „harmonisches Gleichgewicht“ zwischen S und H wiederherzustellen, es wird also ein vor dem *offensive act* verortetes unbelastetes Ausgangsverhältnis angestrebt.²¹ Holmes bezieht sich deshalb auch auf die etablierte Bezeichnung von Entschuldigungen als „Gegenmittel“ (engl. *remedy*), das eben im Normalfall versucht, in der Vergangenheit liegende FTAs wieder auszugleichen. Diesem Ausgleichversuch entsprechend fasst Holmes Entschuldigungen unter ihrer primären Funktion als *Face Supportive Acts* (FSA) zusammen, wobei es für die Vielschichtigkeit des Phänomens spricht, wenn sie die Möglichkeit feststellt, dass derartige FSAs sich in ihren *face-saving*-Komponenten sowohl auf H als auch auf S beziehen können. Unter

¹⁹ Zitiert nach Jaworski (1994): S. 192

²⁰ Ebd., S. 193: „However, (...) a reference to a broader pragmatic framework proved necessary.“ Auch abschließend verweist er dabei auf die Vorteile der Höflichkeitstheorie von Brown und Levinson (vgl. S. 204).

²¹ Vgl. Holmes (1990): S. 159, siehe ferner dazu auch die im Rahmen eines weiteren Grzega-Seminars entstandene Projektseite zu Apologies unter <http://home.arcor.de/apologizing/index.html>.

Umständen kann eben auch die Entschuldigung als eigentlicher *offensive act* gesehen werden, den es durch entsprechendes Verhalten (also entsprechende Kommunikationsstrategien) zu konterkarieren gilt.²²

Der Versuch, eine abgeschlossene Liste möglicher Entschuldigungsformulierungen bzw. der damit verbundenen Kommunikationsstrategien zu erstellen, wurde in der Vergangenheit zwar gemacht, allerdings vielfach als unzureichend bezeichnet und deshalb scharf kritisiert. Holmes z.B. beschreibt diesen Ansatz als unrealistisch, wenig hilfreich und stellt dazu fest: „Even with purely descriptive aims one could never hope to account for all the ways of apologizing which native speakers freely devise for new contexts.“²³ Jaworski verweist in diesem Zusammenhang auf z.T. skurrile Probleme, die sich bei einzelnen Studien ergeben, bei denen gesammelte Daten unter einem durch eine vorgegebene enge Definition von Entschuldigungen bestimmten Gesichtspunkt ausgewertet wurden. So bestehen signifikante Schwierigkeiten bei der Betrachtung von Untersuchungsergebnissen, wenn erst im Nachhinein von den Untersuchenden festgelegt wird, welche der angegebenen Daten denn nun eigentlich ihren Vorstellungen von Entschuldigungen entspricht.²⁴ Auch bei ähnlichen Untersuchungen bemängelt Jaworski strukturelle Defizite, wenn nicht erwartete Antworten zu einer wiederholten Anpassung des Fragekatalogs führten, bis entsprechend gleichförmige Daten als Ergebnis feststanden²⁵.

Als häufige Entschuldigungskategorien werden zumeist, oft in Anlehnung an das von Olshtain und Cohen vorgeschlagene Modell, vier bis fünf verschiedene Kategorien an Entschuldigungsstrategien angeführt, die sich zumeist und je nach spezifischer Situation unterschiedlich ergänzen (und so zu einer langen Entschuldigung zusammenfügen), je nach Kategorie mit unterschiedlicher Häufigkeit aber auch alleine auftreten können.²⁶ Hierzu zählen z.B. neben direkten expliziten Entschuldigungen (A; „Entschuldigung.“) auch die Erklärung (B; „Ich bin im Stau steckengeblieben.“), das Übernehmen von

²² Vgl. ebd., S. 162

²³ Ebd., S.160

²⁴ Vgl. Jaworski (1994): S.188 / 189

²⁵ Vgl. dazu die Betrachtung Jaworskis der von Eisenstein und Bodman veröffentlichten Untersuchungen. Hierzu bemerkt er (S. 190): „Eventually, when the questionnaire was adjusted to such a degree that the authors received a fairly homogeneous set of responses from the native speakers, they found this fact to be a sign of remarkable formulaicity (...). Quite clearly, the method of collecting data allowed the authors to ignore variation in speech act realization completely.“

²⁶ Das folgende Modell orientiert sich an der Aufzählung von J. Holmes (vgl. Holmes (1990), S. 167), auch wenn ihre auf nur 4 Strategien beschränkte Unterteilung sicherlich ausbaufähig wäre. Eine feinere Unterteilung ist allerdings vor dem Hintergrund dieser Untersuchungen meiner Ansicht nach zunächst nicht nötig.

Verantwortung (C; „Das war mein Fehler“) sowie das Versprechen auf zukünftiges Unterlassen („Das wird nicht wieder passieren“). Holmes ordnet hierbei die vielfach separat aufgeführte Strategie ‚Wiedergutmachung anbieten‘ („Ich mache das für dich sauber“) der Kategorie C zu.²⁷ Vor allem Kategorie A verdient eine detaillierte Betrachtung, da hierzu die sogenannten IFIDs zugerechnet werden. Illocutionary force indicating device steht dabei für einen kurzen, oft routiniert verwendeten Ausdruck, der eine die an H adressierte face-saving Komponente explizit ausdrückt: „Tut mir Leid“ oder engl. „I apologize“ sind hierbei nur einige Beispiele, die häufig durch Hinzufügen intensivierender Adverbien leicht modifiziert werden. Holmes bezeichnet diese ¹ 1

Kategorie als einfachste und am wenigsten gewichtige Strategie²⁸, was allerdings nicht zu der Annahme verleiten darf, dass IFIDs für das Phänomen der Entschuldigungen unwichtig wären: IFIDs stellen in den allermeisten Fällen zumindest einen Teil einer Entschuldigung dar²⁹; häufig werden sie als Auftakt einer höflichen oder ausführlichen, meist also gewichtigen Entschuldigung verwendet, eine standardisierte und weniger ausführliche – also z.B. im Zuge von weniger gravierenden *offensive acts* geforderte Entschuldigungen – umfasst dagegen meist ausschließlich ein (oder mehrere) IFID(s)³⁰.

Bei dem vorliegenden, den von uns gesammelten Daten zu Grunde liegenden ECSTRA-Fragebogen steht nicht die spezifische Feststellung einer bestimmten Anzahl von Kommunikationsstrategien im Vordergrund. Vielmehr wurden – trotzdem dies in der Fragestellung nicht explizit gefordert war – zunächst vor allem häufige IFIDs gesammelt. Z.T. aus oben angegebenen Gründen, z.T. auch, weil es mit einem auf nur zwei themenbefasste Fragen beschränkten Fragebogen kaum möglich war, detailliert die vielschichtigen, für die Wahl unterschiedlicher Entschuldigungsstrategien bedeutsamen Einflussfaktoren zu bestimmen, befasst sich die vorliegende Untersuchung desweiteren vor allem mit einer Vorgabe (alltäglicher) Situationen, in denen auf konkrete FSA-Maßnahmen zurückgegriffen werden kann – aber eben nicht muss. Entscheidend soll also zunächst nicht die Frage sein, durch welche spezielle Entschuldigungsstrategie man

²⁷ Suszczyńska stellt zudem eine sechste Kategorie „Concern for the hearer“ („e.g. ‘(...) Are you all right?’) heraus, bezieht sich aber grundsätzlich auch auf das von Olshain vorgebrachte Modell.

²⁸ Vgl. Holmes (1990): S. 169

²⁹ Ebd., S. 168. Tabelle 2 zeigt, dass 88.3% aller aufgezeichneten Entschuldigungskombinationen durch IFID eingeleitet werden, nur 3,8% aller gesammelten Ausdrücke kommen insgesamt ohne ein IFID aus.

³⁰ Man sollte sich allerdings verdeutlichen, dass Kategorien wie „höflich“ und „weniger höflich“ bzw. „gewichtig“ und „weniger gewichtig“ in Bezug auf Entschuldigungen nicht immer eindeutig zu bestimmen sind. Jaworski z.B. hebt hervor (Jaworski 1994, S. 196): „Therefore, with non-intimates even apologies for the lightest offense tend to be more explicit and are likely to intend an overt expression of apology (...), while with intimates this is not expected.“

den Gewohnheiten einer Nation am besten entspricht.³¹ Wichtig ist allerdings, auf bestimmte Situationen angemessen reagieren zu können – und dazu zählt, identifizieren zu können, ob in einem ungewohnten kulturellen Umfeld bei einer spezifischen Begebenheit eine Entschuldigung erwartet wird. Ausgehend von der Annahme, dass es für das Wiederherstellen des „Kommunikationsgleichgewichts“³² unbedingt notwendig ist, eben solche FSA-erfordernde Situationen identifizieren und entsprechend – vor allem durch die Wahl eines passenden IFID gekennzeichnet – reagieren zu können, sollen nun die gesammelten Daten analysiert werden.

3.2. Die projektbezogenen Datensätze: Entschuldigungen

Insgesamt konnte für diese Auswertung auf 155 vollständige Datensätze zurückgegriffen werden³³, wobei Tschechen mit 92 Befragten sowie Spanier mit 41 Befragten die größten Teilnehmergruppen stellen. Über andere, hier aus diesem Grunde nur am Rande beachteten Nationen, kann – insofern auf diese ECSTRA-Daten Bezug genommen wird – verständlicherweise keine verlässliche Aussage getroffen werden.

Der Art des Projekts und vor allem der Datengewinnung entsprechend darf es nicht verwundern, dass der größte Anteil der Befragten Studenten sind (88%), womit auch das entsprechend niedrige Durchschnittsalter von knapp mehr als 22 Jahren zu erklären ist. Nur ein Viertel der Teilnehmer sind Männer, allein in der Gruppe der Spanier kommen diese auf immerhin über 40%.³⁴ Da auch regionale Ausprägungen von nationenspezifischen Kommunikationsmerkmalen Beachtung finden sollen, sei darauf hingewiesen, dass die größte Gruppe der befragten Tschechen in der Region um Plzeň aufgewachsen ist (ca. 30%; zweitgrößte Gruppe: ohne Angabe mit 16%), die befragten Spanier sind vornehmlich Madrilenen (ca. 8%).

3.2.1. Häufige Entschuldigungsformen

Im Zuge der ersten Frage waren zunächst die in der eigenen Nation am häufigsten gebräuchlichen Entschuldigungswendungen zu nennen, wobei man bis zu vier Angaben machen konnte³⁵. Viele der Tschechen übersetzten dabei ihre Angaben direkt ins

³¹ Ob dies bei der Beachtung aller hierfür entscheidender Faktoren überhaupt möglich bzw. in Form eines schriftlichen Ratgebers sinnvoll ist, wäre zudem zu bedenken.

³² Hier verwendet in Anlehnung an den von Holmes in diesem Zusammenhang geprägten und vielfach übernommenen Begriff des „Equilibriums“. Vgl. dazu auch Fußnote 22.

³³ Hierbei sind insgesamt acht Datensätze deutscher Teilnehmer von der statistischen Auswertung ausgenommen und dementsprechend nicht in diesen 155 Datensätzen enthalten.

³⁴ Vergleiche hierzu Anhang C – ECSTRA-Auswertungsergebnisse. Zu den statistischen Angaben siehe hierbei Punkt 2.-4.

³⁵ Vgl. hierzu Anlagen A und B; diese Frage findet sich an erster (A¹) bzw. vierter Stelle (A²) auf dem Fragebogen. Die Auswertungsergebnisse finden sich in Anhang C.

Englische, verzichteten aber dafür auf die Angabe des Ausdrucks in Tschechisch. Zwar machte ein Großteil der Befragten hier keine Angaben, danach folgt aber als häufigste Nennung der übersetzte Ausdruck *sorry* bzw. *I'm sorry*³⁶. Allerdings geht hierbei letztendlich nicht klar hervor, ob damit vor allem das aus dem Englischen entlehnte tschech. *sory* gemeint oder die zweithäufigste Nennung, *promiň* bzw. *promiňte* (*Entschuldigung* bzw. *Entschuldigen Sie*) übersetzt wurde – es ist also nicht ganz sicher, ob an dieser Stelle zuerst Reue ausgedrückt wird (*Es tut mit Leid*) oder um Verzeihung gebeten wird. *Je mi to lito*, das von einem Teilnehmer ebenfalls als *I'm sorry* übersetzt wurde, spielt mit drei Nennungen dagegen eher eine untergeordnete Rolle. Vor allem an zweiter Stelle wird mit insgesamt 10 Nennungen allerdings auch das englische *excuse me* angeführt, dieser IFID-Kategorie – um Verzeihung bitten – kommt demnach auf jeden Fall auch eine beachtenswerte Rolle zu. Das Lehnwort *pardon* wurde zumeist erst an dritter Stelle genannt (8 Nennungen, davon 6 an letzter Stelle), die tschechischen Ausdrücke *promiň* und *omlouvam'se*, die ähnliche Funktionen übernehmen, werden allerdings von allen Teilnehmern bevorzugt bzw. häufiger angewandt. In Anlehnung an die Beobachtungen von Suszczyńska kann man also festhalten, dass sich die IFID-Formeln *sorry* und *excuse* ähnlich wie im Ungarischen die Waage halten, allerdings nicht durch eine andere Form dominiert werden.³⁷ Während sich ihr zu Folge polnische und ungarische Entschuldigungen stärker auf die *excuse*-Strategie konzentrieren, da hier eine formelle Distanz zwischen S und H – wie z.B. durch ein wenig FT-lastiges *sorry* – vermieden wird, könnte man von tschechischen IFIDs als einem Mittelweg zwischen dieser und der US-amerikanischen Strategie (große Distanz zwischen S und H als politisierter Grundbestandteil von Kommunikationskonventionen) sprechen.³⁸

Wesentlich klarer ist die Aufstellung der IFIDs, die die spanischen Befragten laut eigenen Angaben als exemplarisch betrachten.³⁹ Am stärksten benutzt werden demnach die Formen von *perdón* (*Entschuldigung*), die als *perdóname* bzw. *perdóneme* relativ deutlich die Bitte um Entschuldigung in den Vordergrund rücken. Auch das etwas weniger benutzte *disculpa* bzw. *discúlpame* oder *discúlpeme* zielt letztendlich darauf ab, von H etwas zu erbitten – im ersten Fall Verzeihung (vgl. span. *pedir perdón*: um Verzeihung bitten), im zweiten Fall die Annahme der Entschuldigung (span. *disculpa*:

³⁶ Dass es sich hierbei wahrscheinlich um Übersetzungen handelt und nicht um originäre Verwendung des englischen Wortes im tschechischen Redefluss, kann man aus der Tatsache schließen, dass es eine eigene tschechische Schreibweise für *sorry* gibt (*sory*), dass auch für Nicht-Tschechen ohne Übersetzung eindeutig der englischen Entsprechung zuzuordnen ist. Vgl. hierzu auch 3.2.2.

³⁷ Vgl. hierzu Suszczyńska (1999): S. 1057

³⁸ ebd., S. 1059

³⁹ Vgl. Anhang C, Tabelle 5. b)

Entschuldigung; hier ist wie im Deutschen die Verwandtschaft mit *culpa* – die Schuld deutlich zu sehen). Bei beiden Formen gibt es demnach eine starke gegen S gerichtete FT-Komponente, nämlich eben diese Bitte⁴⁰. Insgesamt 74 Nennungen ergeben sich bei Zusammenfassung beider Strategien, wobei der graduelle Unterschied zwischen diesen hier einmal absichtlich außen vor gelassen werden soll – ist doch vielmehr eine Abgrenzung zu *lo siento*, das am zweithäufigsten genannt wurde (30 Mal), entscheidender: Mit *es tut mir Leid* als möglicher Übersetzung wird klar, dass es sich hierbei um einen Ausdruck von Bedauern handelt, der in dieser Form – allerdings nur sehr selten zusätzlich mit *mucho* oder gar *muchísimo* verstärkt – häufig Anwendung findet. Das ungleich stärkere *lo lamento* dagegen wird scheinbar so gut wie gar nicht benutzt, auch andere Formen, die z.B. als indirekte Entschuldigung eine fehlende Intention von S bekräftigen, wurden nur sehr selten aufgezählt – hauptsächlich beschränken sich die Spanier also auf die zwei erstgenannten IFID-Strategien, vornehmlich um Verzeihung bitten und Reue ausdrücken. Zu der Beobachtung, dass Spanier bei der Wahl ihrer Entschuldigungsstrategien vor allem auf distanzverringende und emotional stärkere Strategien zurückgreifen⁴¹, passt nicht nur die Erkenntnis einer generell höheren Emotionalität der „mediterranen Völker“⁴². Auch kann man hier eine Verbindung zwischen Präferenzen für entsprechende Kommunikationsstrategien, die sich in diesem Fall im Wesentlichen in der spezifischen Wortwahl manifestieren, und den bevorzugten räumlichen Abständen zwischen den Gesprächsteilnehmern, die gewöhnlich bei einem Gespräch in einem bestimmten Kulturkreis eingehalten werden, feststellen. Grzega ordnet in Anlehnung an Morris Spanien hierbei in die Kategorie mit dem geringsten Bedürfnis auf räumliche Entfernung⁴³ ein, was sich mit den von Suszczyńska und von mir vorgestellten Ergebnissen zu Entschuldigungsstrategien in Spanien, Tschechien / Polen / Ungarn und den USA deckt.

3.2.2. Entlehnte Entschuldigungsfloskeln⁴⁴

Der nächste Aspekt des ECSTRA-Fragebogens versucht das zu erstellende Sprachportrait durch eine Beleuchtung evtl. vorhandener Entschuldigungsfloskeln zu

⁴⁰ Vgl. Suszczyńska (1999), S. 1059: „An expression of regret (...) appears much less face-threatening for both S and H than a request for forgiveness. (...) An expression of regret exposes S's face (however symbolically) much less to H's willingness to forgive than a direct request for forgiveness.“

⁴¹ Ausgehend von der Folgerung Suszczyńskas, dass die Bevorzugung weniger gesichtsbedrohender Kommunikationsstrategien mit der (politischen wie gesellschaftlichen) Wertschätzung der (Sprech-) Distanz zwischen den Gesprächsteilnehmern zusammenhängt (vgl. ebd., S. 1059).

⁴² Vgl. Grzega (2006): S. 210

⁴³ Vgl. ebd., S. 237: Gemeint ist die sog. „Ellbogenzone“, Tschechien dagegen gehört zur „Handgelenkzone“, England (und die USA?) sogar in die Kategorie der „Fingerspitzenzone“.

⁴⁴ Eine detaillierte Aufstellung der Ergebnisse ist in Anhang C unter Punkt 6. aufgeführt.

vervollständigen, die aus anderen Sprachen entlehnt sind – vor allem in Bezug auf entsprechende orthographische Veränderungen. Gefragt wird hierbei spezifisch nach dem englischen Ausdruck *sorry* und dem französischen *pardon*.⁴⁵

Ein eindeutiges Bild ergibt sich bei den befragten Tschechen, bei denen nur eine kleine Minderheit (drei bzw. zwei Umfrageteilnehmer von 92) der Meinung waren, entsprechende Ausdrücke wären in ihrer Landessprache nicht zu finden. 78 Teilnehmer bestätigten das Vorhandensein des aus dem Englischen übernommenen *sorry* (nur neun der Befragten entschieden sich für die unveränderte Schreibweise *sorry*); mit seltener Einmütigkeit gaben zudem 87 Umfrageteilnehmer die Existenz der Entschuldigungsfloskel *pardon* an.

Ein wesentlich differenzierteres Bild gaben dagegen die Spanier ab, die sich vor allem bei der Frage nach dem Wort *sorry* nicht einig waren: Ca. die Hälfte der Befragten gab an, dass dieses Wort in ihrer Nation nicht benutzt wird, immerhin gaben 10 bzw. 9 Teilnehmer die Formulierungen *perdón* bzw. *lo siento* als spanische Äquivalente an, wobei hier wohl mehr an sinngemäße Entsprechungen als an tatsächliche Wortverwandtschaft gedacht wurde. Nur einer der Befragten gab an, die Formulierung *I'm sorry* im Spanischen zu verwenden – eine genauere Betrachtung dieser Frage, vorzugsweise mit einer größeren Gruppe an Teilnehmern wäre hierbei angebracht.⁴⁶

Immerhin 30 der Befragten (also über 70%) erkannten im Spanischen *perdón* bzw. im erweiterten *perdónname* eine Entsprechung des französischen *pardon*. Zudem lässt sich dieses IFID in anderen romanischen Sprachen nachweisen, so im Italienischen (*pardon*) und Rumänischen (*pardona*). Auch im Angelsächsischen – in den vorhandenen Daten durch die befragten US-Amerikaner vertreten – bejahen den Gebrauch von *pardon*, zudem scheint es auch im Gebrauch der Niederländer als *pardon* vertreten – ob dies bei letzteren eher der geografischen Nähe zu Frankreich oder der großen Bedeutung des Englischen zuzurechnen ist, bleibt offen. Weniger gebräuchlich scheint dagegen in den übrigen europäischen Nationen der Gebrauch des Wortes *sorry* zu sein, allein die Schweden und – erneut – die Niederländer ordneten diese Floskel in die Kategorie der üblichen Entschuldigungsformen ein. Dies deckt sich zwar nicht unbedingt mit den

⁴⁵ Die entsprechenden Fragen finden sich auf den beigefügten Fragebögen im Anhang A1 (Frage 1b und 1c) bzw. A2 (Frage 4b und 4c). Zur Bedeutung des Französischen bzw. Englischen vgl. ferner das Kapitel „Latein – Französisch – Englisch: Drei Epochen europäischer Sprach- und Wortschatzgeschichte“ (Grzega 2006: S. 73-114)

⁴⁶ Dies vor allem vor dem Hintergrund, als dass Grzega (2006: S. 235) auch Spanien in der Reihe der Nationen aufführt, in denen der Gebrauch von *sorry* bzw. *pardon* Usus ist – allerdings wird in dieser kurzen Aufzählung nicht zwischen den beiden Floskeln differenziert.

Erwartungen, die man mit der scheinbar unübertroffen starken Stellung des Englischen als moderne Lingua Franca verbindet, an dieser Stelle sei aber noch einmal ausdrücklich auf die diesbezüglich nicht besonders aussagekräftige Datenbasis hingewiesen.

3.2.3. Situationsabhängige Wahl von Entschuldigungsformeln

Als letzte im Rahmen dieser Arbeit darzustellende Ergebnisse soll nun auf die (für dieses Thema relevante) Frage mit den umfangreichsten Antwortmöglichkeiten eingegangen werden.⁴⁷ Hierbei war von den Teilnehmern zunächst zu bewerten, in welcher von neun vorgegebenen Situationen sie eine Entschuldigung in ihrer Nation für angebracht bzw. für allgemein erwartet hielten, desweiteren sollten für diese Fälle die spezifischen Entschuldigungswendungen angeführt werden. Letzteres haben allerdings vor allem in der Gruppe der Tschechen die meisten der Befragten unterlassen – die Angaben über die passendsten tschechischen Entschuldigungsformen sind also auch „mit Vorsicht zu genießen“.

Die größten Übereinstimmungen zwischen diesen beiden Gruppen sind demnach in Situationen festzustellen, in denen man jemanden aus Versehen berührt (oder gar anrenpelt; Zustimmung hierbei zwischen 83% und 85%) und wenn man etwas falsch gemacht hat – letzterer Situation wurde mit 87% bzw. 88% Zustimmung die höchste durchschnittliche Wichtigkeit zugestanden, mit einer Entschuldigung zu reagieren. Die meisten Tschechen entschieden sich hierbei für *pardon* als passende IFID, während Spanier hierauf vor allem mit den wenig gesichtsbedrohenden Formen von *lo siento* reagieren. Die Frage, ob anhand der Wahl dieser Form direkte Schlüsse für die Bewertung der relativen Gewichtigkeit dieser Entschuldigungsfloskel gezogen werden können, muss allerdings gerade vor dem Hintergrund der relativ großen Spannweite an konkreten Situationen, die sich hinter der Beschreibung „etwas falsch machen“ verbergen können, verneint werden. Eine entsprechend hohe Zahl an Befragten aus anderen Nationen stimmte diesem Punkt (e) ebenfalls mit der Empfehlung einer Entschuldigung zu; jemanden aus Versehen zu berühren (a) veranlasste nur die Teilnehmerin aus Rumänien zu der Aussage, hier sei keine Entschuldigung notwendig.

Größere Gemeinsamkeiten gab es zudem in Situation (c), bei der ein Großteil aller Befragten eine IFID als Einleitung zu einer Informationsfrage empfahlen – ob aus reiner Höflichkeit oder aus anderen Gründen, sei zunächst einmal dahingestellt. Nicht nur ist die Differenz bei der prozentualen Zustimmung zwischen Tschechen (74%) und

⁴⁷ Zu finden als Frage 1d) bzw. 4d) in den Anhängen A1 bzw. A2. Eine detaillierte Tabelle sowie Grafiken zu den Ergebnissen sind in Anhang C unter Punkt 7. zu finden.

Spaniern (71%) gering, auch die Entschuldigungsstrategien (tschech. *omlouvam'se*, dt. etwa *ich entschuldige mich*, bzw. span. *disculpe/discúlpame*) ähneln sich hier. Ebenfalls vergleichbar ist die Zustimmung zur Bezeichnung der folgenden Situation als FSA-fordernd – auch wenn die Prozentzahl derjenigen, die eine Entschuldigung als Auftakt für eine Bitte (d) in ihrer Nation als angemessen bezeichnen würden, mit durchschnittlich 62% gute 10% unter dem für (c) ermittelten Wert lag. Auch hier findet die Bitte um Verzeihung bzw. Reue als *perdón* bzw. *promiňte* (in der Übersetzung *Entschuldigen Sie bitte*) als IFID-Strategie Anwendung; die Befragten der übrigen europäischen Nationen stimmen hierbei darin überein, dass auch außerhalb der hier im Schwerpunkt betrachteten tschechischen und spanischen Kommunikationsgewohnheiten eine Entschuldigung angebracht ist bzw. durchaus zum Kanon der häufig anzutreffenden Entschuldigungsstrategien gehört. Wie Lena Wieben in ihrer Arbeit schreibt, gilt dies auch für Deutsche und Österreicher in erhöhtem Maße, wobei hier vor allem weniger gesichtsbedrohende IFIDs zum Tragen kommen.⁴⁸

Gesichtsbedrohend kann eine Kommunikationssituation auch sein, wenn man etwas vergisst – eine Entschuldigung ist dann fast immer angebracht, bestätigen zumindest die befragten Tschechen für ihre Nation. 93% der befragten Osteuropäer geben hierfür eine verstärkte Verwendung des in der wörtlichen deutschen Übersetzung sehr formell wirkenden *omlouvam'se* (dt. *Ich entschuldige mich*) an – die zweithöchste Zustimmungsrate dieser Nationalgruppe. Mit knapp unter 80% bewerten hierbei allerdings etwas weniger Spanier eine Entschuldigung als „typisch spanisches“ Kommunikationsverhalten, hier wird als häufigste Entschuldigungsfloskel ein eher distanzwahrendes *lo siento* (dt. *es tut mir Leid*) genannt. Generell gehört diese Situation wohl nicht nur zu denjenigen, die am leichtesten nachzuvollziehen sind, sondern die auch nationenübergreifend als entsprechend starker *offensive act* gelten, um eine Entschuldigung zu rechtfertigen: Keiner der Befragten aus übrigen europäischen Ländern hielt hier den Einsatz eines entsprechenden sprachlichen „Gegenmittels“ für unangemessen, gleiches gilt für den Vergleich zwischen Österreichern und Deutschen.

Weit weniger eindeutige Ergebnisse waren bei den Fragen zu Situation (b) – „Jemandem aus Versehen (zu) nahe kommen“ sowie (h) – „zu viel Lärm machen“ zu verzeichnen. Während es nur einem Viertel aller Tschechen angemessen erscheint, auf eine Unterschreitung einer gewissen Distanz zu einem Mitmenschen mit einer

⁴⁸ Vgl. Proseminararbeit „So nah und doch so fern – Vergleich der Kommunikationsstrategien Deutscher und Österreicher“ von Lena Wieben, siehe Punkt 4.4.1. sowie Anhang D.

Entschuldigung zu reagieren (am häufigsten hierbei: *pardon*), sind die Spanier in dieser Frage gespalten: gut die Hälfte der Befragten würde sich auch in einer solchen Situation – normalerweise mit der Floskel *perdón* – entschuldigen. Zum Vergleich: Auch Deutsche und Österreicher fordern hier „nicht unbedingt“⁴⁹ eine Entschuldigung, genauso wenig wie Italiener (eher nicht) und Rumänen (nicht). Bei Situation (h) dagegen sind die Tschechen in ihrer Meinung gespalten, nur etwas weniger als die Hälfte der Befragten würde sich für verursachten Lärm entschuldigen (*omlouvám'se*). Auch hier entscheiden sich wesentlich mehr – immerhin 20% mehr – Spanier dafür, in dieser Situation auf eine Bitte um Verzeihung zurückzugreifen, in beiden Punkten neigen die Madrileños also zu einem Mehr an direkten Entschuldigungen.

Der Trend, dass Spanier stärker dazu neigen, sich zu entschuldigen – auch dann, wenn jemand aus einer benachbarten europäischen Nation dies vielleicht nicht tun würde – lässt sich insgesamt allerdings nicht bestätigen. Zum einen sei hier darauf verwiesen, dass von den übrigen Befragten (mit Ausnahme der Rumänin) die Mehrheit sich in fast jeder Situation eine Entschuldigung als angebracht vorstellen konnte. Schwerer aber wiegen die Differenzen in den Kategorien (g) und (h) – nach vier Situationen, in denen die Vertreter beider Länder ungefähr in gleichgroßer Anzahl Entschuldigungen befürworteten (vgl. Situation (a), (c), (d) sowie (e)) sowie zweien, in denen die Spanier eher als die Tschechen zu Entschuldigungen neigten (vgl. Situation (b) und (h)), zeigt sich hier ein anderes Bild: Ein Versprechen zu brechen (g) wird von Angehörigen beider Nationen als ausreichender FTA angesehen, um eine entsprechende Gegenreaktion nötig erscheinen zu lassen – allerdings sind mit 92% deutlich mehr Tschechen als Spanier hierzu bereit, bevorzugt werden für den Fall der Fälle Floskeln, die mit dt. *Es tut mir Leid* übersetzt werden können.

Die Zustimmung der Tschechen zur fraglichen Situation in der Kategorie (i) – „Zu spät zu einem Treffen erscheinen“ ist mit 97% die höchste einer geschlossenen Nationengruppe überhaupt – die Spanier nehmen es hier, einem bekannten Vorurteil entsprechend, mit der Pünktlichkeit nicht allzu genau: Nur knapp über 60% erachten eine Entschuldigung in solch einer Situation für typisch. Während dieser große Unterschied kaum und vielleicht auch die relative Ausgeglichenheit zwischen Spaniern und Tschechen im Gesamtüberblick nicht überraschen kann, so ist doch eines unbedingt festzuhalten: Denn die durch die im Vergleich hohe Anzahl an tschechischen Befragten untermauert den Schluss relativ stichhaltig, dass in Tschechien der Sekundärtugend

⁴⁹ Vgl. ebd., S. 26

Pünktlichkeit eine sehr hohe Bedeutung beigemessen und ein Verstoß gegen diese Norm auch in nahezu allen Fällen eine angemessene Reaktion fordert – es wird allerdings auch gezeigt, dass allgemein etwas falsch zu machen oder gar ein gegebenes Versprechen zu brechen anhand der vorliegenden Daten wohl als nicht ganz so schwerwiegend angesehen wird. Auch die geringen prozentualen Unterschiede können nicht darüber hinwegtäuschen, dass hier scheinbar ein Gewichtungsschwerpunkt liegt, den man nicht zwangsläufig mit Tschechien assoziieren mag – insofern kann es sich lohnen, diesem Punkt durch entsprechende Vermittlung und Beachtung bei Kontakt mit Tschechen Rechnung zu tragen.

3.3. Fazit

Größter Kritikpunkt der hier dokumentierten Arbeit bleibt – wie schon mehrfach erwähnt – die vergleichsweise geringe Datenbasis, auf die für die Auswertung und Betrachtung europäischen Kommunikationsverhaltens in Bezug auf Entschuldigungsstrategien zurückgegriffen werden konnte. Nicht immer standen konkreter Aufwand – z.B. bei Durchführung und Planung von Workshop oder der Online-Umfrage – im Verhältnis zum tatsächlichen „Nutzen“, auch wenn hierbei die ansprechende Thematik und hohe Motivation der Gruppe als Ausgleich sicher unersetzlich waren. Anhand der hier aufgezeigten Ergebnisse soll allerdings auch verdeutlicht werden, dass möglich ist, auch anhand einer relativ kleinen statistischen Datenbasis bestimmte Erkenntnisse zu bestätigen, zu bestärken oder zu widerlegen – ganz abgesehen davon, dass aus den bisherigen strukturellen Fehlern bzw. Fehlplanungen zu ziehende Konsequenzen eine ungleich höhere „Erfolgsquote“ versprechen. Diese Konsequenzen sollten sich allerdings nicht nur auf die Zeitplanung, sondern z.B. auch auf oben geschilderte Übersetzungsprobleme konzentrieren. Ein regelmäßig veranstalteter Workshop – Eichstätt als überschaubare und familiäre Uni hat sich hier bewährt – kann helfen, diese zu beseitigen und zusätzliche wertvolle Informationen zu gewinnen, hiermit kombiniert werden sollte eine verstärkte Ausweitung der „digitalen Befragung“.

Zwei wichtige Punkte wurden aber auch im Verlauf dieser Arbeit deutlich, die für eine vergleichende Linguistik ebenso wichtig ist wie für diejenigen, die eine Bereicherung in einer – nicht notwendigerweise auf Europa beschränkten – interkulturellen Kommunikationskompetenz sehen. Zum einen wurde gezeigt, dass es möglich ist, Aussagen über die Zusammenhänge zwischen gewählten spezifischen

Kommunikationsstrategien und einem kulturellen Hintergrund – national (und auch regional) geprägt – zu treffen.⁵⁰ Dies ist bis zu einem gewissen Grade auch auf Basis von – z.T. zu Recht kritisierten – gestellten und verschriftlichten „Prüfsituationen“ möglich, auch weil bewusst bestimmte Detailfaktoren ausgeklammert werden (können).

Die Betrachtung der untersuchten IFIDs, die Spanier und Tschechen in bestimmten Situationen und in unterschiedlichen Häufigkeiten anwenden, lassen Rückschlüsse auf zentrale Aspekte der spezifischen Kommunikationsstrategien – und somit auch auf bestimmte Ausprägungen der jeweiligen Identitäten zu. Sei es, dass hierbei der Zusammenhang zwischen bestimmten, oft von Vorurteilen nicht weit entfernten Annahmen – wie z.B. der höheren Emotionalität und einer damit verbundenen direkten Kommunikation mediterraner Volksgruppen – und der Realität überprüft werden kann, sei es, dass Erkenntnisse zum Zusammenspiel zwischen Handlungsgewohnheiten und Kommunikationsgewohnheiten – wie z.B. bei der Verknüpfung von Tendenzen zur räumlichen wie kommunikativen Distanzwahrung – bekräftigt werden: Wesentliche Aspekte, deren Kenntnis für die Vermittlung einer kommunikativen „Europakompetenz“ unbedingt von Nöten sind, lassen sich so aufzeigen – auch wenn in der vorliegenden Arbeit hierzu sicherlich nur ein kleiner Beitrag geleistet werden kann.

Tschechen und Spanier setzen bei der Auswahl bestimmter Entschuldigungsstrategien nicht immer, aber in einigen entscheidenden Situationen, unterschiedliche Prioritäten – dass dabei ein Versprechen zu brechen mitunter als weniger schwerwiegend bewertet wird als einen Termin nicht einzuhalten, oder dass Spanier auch bei knapp vermiedenem physischen Kontakt eine Entschuldigung durchaus erwarten, ist für sich genommen bemerkenswert. Insofern aber ist es sekundär, als dass hierdurch der zweite wichtige Punkt dieser Arbeit verdeutlicht wird: Die in dieser Form hier und an anderen Stellen begonnene Liste kommunikativer Europaspezifika aufzufüllen, mit aus dem Verständnis unterschiedlicher Kulturen gewonnenen Wissen anzureichern und schlussendlich zu verstehen, ist eine Herausforderung, der sich zwar nicht nur, aber auf jeden Fall auch die Linguistik stellen muss. Der methodische Handlungsrahmen dafür besteht – er muss nur weiter aufgefüllt werden.

⁵⁰ Diesbezüglich ist also Suszczyńska in ihrer Wierzbicka unterstützenden Haltung zuzustimmen. Vgl. Suszczyńska (1999): 1055

4. Quellenverzeichnis

- Grzega, Joachim (2003): „LdL in universitären Kursen: Ein hochschuldidaktischer Weg zur Vorbereitung auf die Wissensgesellschaft“, <http://www.ldl.de/material/berichte/uni/ldl.pdf>
- Grzega, Joachim (2004): „Why we need an Internet Venue for Studying European Language Culture“, in: Journal for EuroLinguistiX 1, S. 1-8
- Grzega, Joachim (2006): EuroLinguistischer Parcours: Kernwissen zur europäischen Sprachkultur; Frankfurt
- Holmes, Janet (1990): „Apologies in New Zealand English“; in: Language in Society 19, S.155-199
- Holmes, Janet (1991): “Reviews: Shoshana Blum-Kulka, Juliane House, and Gabriele Kasper (eds.), Cross-cultural pragmatics: Requests and apologies (Advances in Discourse Processes, XXXI)“; in: Language in Society 20, S. 119-157
- Jaworski, Adam (1994): „Apologies and non-apologies: Negotiation in speech act realization“; in: Text 14, S. 185-206
- Olshtain, Elite and Andrew D. Cohen (1983): „Apology: A speech-act set“; in: Wolfson, Nessa and Judd, Elliot: Sociolinguistics and acquisition, S. 18-36
- Suszczyńska, Małgorzata (1999): „Apologizing in English, Polish and Hungarian: Different Languages, different strategies“; in: Journal of Pragmatics 31, S. 1053-1065

5. Anhang

A¹: elix-survey-short.pdf; drei-seitiger ECSTRA-Fragebogen

A²: elix-survey.pdf; sechs-seitiger ECSTRA-Fragebogen

B¹: Workshop-Fragebogen.pdf; für den Workshop angepasster ECSTRA-Fragebogen

B²: Workshop-Arbeitsanweisungen; Aufgabenstellungen und Quellenmaterial für den Workshop

C: ECSTRA-Auswertungsergebnisse



ELIX - LANGUAGE USE PORTRAIT

Dear Reader:

We need your help for the composition of a European language guide. Our question is: what are common communicative, or conversational, strategies in your nation? They are part of the ECSTRA project, available on the ELiX Wiki via <http://www.eurolinguistix.com>. Your information will help to find out how we can make communication among Europeans easier.

Try to answer the questions from the perspective of someone who has to describe to a foreigner the typical linguistic behavior in his/her nation.

Please indicate also when certain forms and features are especially typical of a certain social group, e.g. the elderly/people over 60, women, teenagers. Other additional information is also highly welcome.

PERSONAL INFORMATION

Sex:	<input type="text"/>	Age:	<input type="text"/>
Nationality:	<input type="text"/>	Language:	<input type="text"/>
City / Region you've grown up:	<input type="text"/>		
Job:	<input type="checkbox"/> self-employed	<input type="checkbox"/> ordinary wage earner	<input type="checkbox"/> higher professional or managerial employee
Other:	<input type="text"/>		

GETTING AROUND VERY UNCOMFORTABLE TOPICS

1. (a) What are current phrases for apologizing in your language (e.g. in English: *I'm sorry, Excuse me*)?

(1):	<input type="text"/>
(2):	<input type="text"/>
(3):	<input type="text"/>
(4):	<input type="text"/>



(b) Is the English apology expression *Sorry* used in your country (maybe in a different spelling)?

no yes, spelled: _____

(c) Is the French apology expression *Pardon* used in your country (maybe in a different spelling)?

no yes, spelled: _____

(d) In what situations are people expected to apologize in your country and which phrases are used then?

- touching somebody involuntarily
- coming very close (or too close) to somebody involuntarily
- addressing somebody to ask for some kind of information
- addressing somebody to ask for a favor
- having made a mistake
- having forgotten to do something
- having broken a promise
- having made too much noise
- arriving after the fixed time for a meeting/date/appointment:
- other: _____

2. If people want to turn down an offer or an invitation, what kinds of linguistic means are used to say “no” in a polite way in your nation?

Rarely	Some-times	Very frequently	Informally	Formally	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A direct phrase that means “No, I don’t feel like doing X”.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A vague excuse like “No, I don’t have time.” or “No, I have something else to do.”
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like “(I don’t know yet) I’ll let you know”, though you will surely not contact the person again.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like “I will have to think about it.”, though you won’t surely contact the person again.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A concrete brief and true excuse (if there is one).
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A concrete brief and invented excuse (if there is no concrete true excuse).



<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A concrete long and true excuse (if there is one).
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A concrete long and invented excuse (if there is no concrete true excuse).
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Other: <input type="text"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Other: <input type="text"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Other: <input type="text"/>

3. If people disagree with somebody else’s opinion, what kinds of linguistic (and non-linguistic) means are used to say “no” in a polite way in your nation?

Rarely	Some-times	Very frequently	Informally	Very formally	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A direct “No”.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Never the word “No”.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like “(No), I disagree” or “(No), I have a different opinion.”
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like “I think you have to think about this again”.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like “I think we have to think about this again.”
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like “Yes, I see what you mean, but I think that...”
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like “Yes, I see what you mean, but wouldn’t you also think that ...”
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	People just say nothing at all and remain silent.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	People just shake their heads.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	People just smile.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	People just make a disapproving look.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Other: <input type="text"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Other: <input type="text"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Other: <input type="text"/>

4. (a) Do you see other striking differences between the linguistic etiquette in your nation and linguistic etiquette in other nations?

Thank you for taking the time to fill out our survey. We rely on your information to improve our project. Your input is greatly appreciated.

-- The ELiX-Team



ELIX - LANGUAGE USE PORTRAIT

Dear Reader:

We need your help for the composition of a European language guide. Our question is: what are common communicative, or conversational, strategies in your nation? They are part of the ECSTRA project, available on the ELiX Wiki via <http://www.eurolinguistix.com>. Your information will help to find out how we can make communication among Europeans easier.

Try to answer the questions from the perspective of someone who has to describe to a foreigner the typical linguistic behavior in his/her nation.

Please indicate also when certain forms and features are especially typical of a certain social group, e.g. the elderly/people over 60, women, teenagers. Other additional information is also highly welcome.

PERSONAL INFORMATION

Sex: Age:
 Nationality: Language:
 City / Region you've grown up:
 Job: self-employed ordinary wage earner higher professional or managerial employee
 Other:

SECTION 1: BEING NICE IN A CONVERSATION

1. (a) What things can people make compliments on in your nation?

- clothes possessions intellectual abilities physical abilities
 looks language competence intellectual achievements physical achievements

Other:

(b) In which ways do people in your nation react to compliments?



- pure thanking (e.g. "Thank you.")
 agreeing (e.g. "Yes, I also think it's good.")
 (thanking and) expressing gladness (e.g. "I'm glad you like it.")
 (thanking and) returning the compliment (e.g. "You look nice too.")
 (thanking and) offering (material) object of compliment (e.g. "You can borrow it if you like.")
 (thanking and) encouraging (e.g. "I'm sure you can achieve this as well.")
 (thanking and) explaining (e.g. "My mom gave it to me.")
 (thanking and) doubting (e.g. "You really think so?")
 rejecting and denigrating (e.g. "Oh no, that's nothing.")
 thanking and denigrating (e.g. "Thank you, but that's nothing.")
 expressing embarrassment (e.g. "Oh no, you embarrass me.")

Other:

(c) What things are people not allowed to make compliments on in your nation?

- clothes possessions intellectual abilities physical abilities
 looks language competence intellectual achievements physical achievements
 the host's wife's appearance other:

2. If you get an invitation (e.g. to someone's home, to visiting an event) or an offer (e.g. when you need help), can you reasonably assume that this is

- an honest offer or a politeness phrase

comment (optional):

3. (a) If you want to meet with someone and this someone says: "Ok, I'll show up **tomorrow**", does someone from your nation typically mean

- the next day sometime during the next day no sure promise to show up at all

other:



(b) How would you have to interpret the phrase “Ok, I’ll show up **next week**.”?

- on a day of the following week on which this someone tries to meet, hit or miss
- on a day of the following week which will still have to be agreed on
- sometime during the next weeks (the day will still have to be agreed on)
- no sure promise to show up at all
- other: _____

GETTING AROUND VERY UNCOMFORTABLE TOPICS

4. (a) What are current phrases for apologizing in your language (e.g. in English: *I’m sorry, Excuse me*)?

- (1): _____
- (2): _____
- (3): _____
- (4): _____

(b) Is the English apology expression *Sorry* used in your country (maybe in a different spelling)?

- no yes, spelled: _____

(c) Is the French apology expression *Pardon* used in your country (maybe in a different spelling)?

- no yes, spelled: _____

(d) In what situations are people expected to apologize in your country and which phrases are used then?

- touching somebody involuntarily
- coming very close (or too close) to somebody involuntarily
- addressing somebody to ask for some kind of information
- addressing somebody to ask for a favor



- having made a mistake
- having forgotten to do something
- having broken a promise
- having made too much noise
- arriving after the fixed time for a meeting/date/appointment:
- other: _____

5. If people want to turn down an offer or an invitation, what kinds of linguistic means are used to say “no” in a polite way in your nation?

Rarely	Some-times	Very frequently	Informally	Formally	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A direct phrase that means “No, I don’t feel like doing X”.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A vague excuse like “No, I don’t have time.” or “No, I have something else to do.”
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like “(I don’t know yet) I’ll let you know”, though you will surely not contact the person again.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like “I will have to think about it.”, though you won’t surely contact the person again.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A concrete brief and true excuse (if there is one).
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A concrete brief and invented excuse (if there is no concrete true excuse).
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A concrete long and true excuse (if there is one).
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A concrete long and invented excuse (if there is no concrete true excuse).
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Other: _____
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Other: _____
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Other: _____

6. If people disagree with somebody else’s opinion, what kinds of linguistic (and non-linguistic) means are used to say “no” in a polite way in your nation?

Rarely	Some-times	Very frequently	Informally	Very formally	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A direct “No”.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Never the word “No”.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like “(No), I disagree” or “(No), I have a different opinion.”



- | | | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | A phrase like "I think you have to think about this again". |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | A phrase like "I think we have to think about this again." |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | A phrase like "Yes, I see what you mean, but I think that..." |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | A phrase like "Yes, I see what you mean, but wouldn't you also think that ..." |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | People just say nothing at all and remain silent. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | People just shake their heads. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | People just smile. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | People just make a disapproving look. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Other: <input type="text"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Other: <input type="text"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Other: <input type="text"/> |

SECTION 3: SAYING GOOD-BYE

7. (a) What do people say to show that they want to end a conversation?

- | Rarely | Some-
times | Very
frequently | Informally | Formally | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | A simple "Ok, good-bye now". |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | A phrase like "I want to go now". |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | A phrase like "I have to go now, I have something else to do". |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | A phrase like "It's already late now". |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | A phrase like "I don't want to bother you any longer". |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | A phrase like "We've already talked for too long". |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Say what they have to do now (if there really is something). |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Invent a reason. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Other: <input type="text"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Other: <input type="text"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Other: <input type="text"/> |

(b) Does the other person immediately let you go or does s/he first try to persuade you to stay? The person...

- does let go tries to persuade



8. (a) What are typical formal leave-taking terms in your language, e.g. when talking to an administration official?

(b) Is the Italian phrase *Ciao* used in your country (maybe in a different spelling)?

- does let go tries to persuade

(c) Is the Italian phrase *Ciao* used in your country (maybe in a different spelling)?

- no yes, spelled:

(d) Is the French phrase *Adieu* used in your country (maybe in a different spelling)?

- no yes, spelled:

(e) Is the English phrase *Bye(-Bye)* used in your language (maybe in a different spelling)? If yes, how do you spell it in your country?

- no yes, spelled:

FINAL QUESTION

9. (a) Do you see other striking differences between the linguistic etiquette in your nation and linguistic etiquette in other nations?

(b) What have you experienced as stereotypes of your language in other nations?

Please share any additional comments.

Thank you for taking the time to fill out our survey. We rely on your information to improve our project. Your input is greatly appreciated.

-- The ELIX-Team

PERSONAL INFORMATION

Sex: Age:
Nationality: Language:
City / Region you've grown up:

COMPLIMENTS / APOLOGIZING

1. (a) What things can people make compliments on in your nation?

- clothes possessions intellectual abilities physical abilities
 looks language competence intellectual achievements physical achievements

Other:

(b) In which ways do people in your nation react to compliments?

- pure thanking (e.g. "Thank you.")
 agreeing (e.g. "Yes, I also think it's good.")
 (thanking and) expressing gladness (e.g. "I'm glad you like it.")
 (thanking and) returning the compliment (e.g. "You look nice too.")
 (thanking and) offering (material) object of compliment (e.g. "You can borrow it if you like.")
 (thanking and) encouraging (e.g. "I'm sure you can achieve this as well.")
 (thanking and) explaining (e.g. "My mom gave it to me.")
 (thanking and) doubting (e.g. "You really think so?")
 rejecting and denigrating (e.g. "Oh no, that's nothing.")
 thanking and denigrating (e.g. "Thank you, but that's nothing.")
 expressing embarrassment (e.g. "Oh no, you embarrass me.")

Other:

(c) What things are people not allowed to make compliments on in your nation?

- clothes possessions intellectual abilities physical abilities
 looks language competence intellectual achievements physical achievements
 the host's wife's appearance other: _____

2. (a) What are current phrases for apologizing in your language (e.g. in English: *I'm sorry, Excuse me*)?

- (1): _____
(2): _____
(3): _____
(4): _____

(b) Is the English apology expression *Sorry* used in your country (maybe in a different spelling)?

- no yes, spelled: _____

(c) Is the French apology expression *Pardon* used in your country (maybe in a different spelling)?

- no yes, spelled: _____

(d) In what situations are people expected to apologize in your country and which phrases are used then?

- touching somebody involuntarily
 coming very close (or too close) to somebody involuntarily
 addressing somebody to ask for some kind of information
 addressing somebody to ask for a favor
 having made a mistake
 having forgotten to do something
 having broken a promise
 having made too much noise
 arriving after the fixed time for a meeting/date/appointment

INVITATIONS

- 3.** If you get an invitation (e.g. to someone's home, to visiting an event) or an offer (e.g. when you need help), can you reasonably assume that this is

an honest offer or a politeness phrase

comment (optional):

- 4. (a)** If you want to meet with someone and this someone says: "Ok, I'll show up **tomorrow**", does someone from your nation typically mean

the next day sometime during the next day no sure promise to show up at all

other:

- (b)** How would you have to interpret the phrase "Ok, I'll show up **next week**."?

on a day of the following week on which this someone tries to meet, hit or miss

on a day of the following week which will still have to be agreed on

sometime during the next weeks (the day will still have to be agreed on)

no sure promise to show up at all

other:

DISAGREEING WITH SOMEONE

5. If people want to turn down an offer or an invitation, what kinds of linguistic means are used to say “no” in a polite way in your nation?

Rarely	Some- times	Very frequently	Informally	Formally	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A direct phrase that means “No, I don’t feel like doing X”.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A vague excuse like “No, I don’t have time.” or “No, I have something else to do.”
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like “(I don’t know yet) I’ll let you know”, though you will surely not contact the person again.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like “I will have to think about it.”, though you won’t surely contact the person again.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A concrete brief and true excuse (if there is one).
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A concrete brief and invented excuse (if there is no concrete true excuse).
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A concrete long and true excuse (if there is one).
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A concrete long and invented excuse (if there is no concrete true excuse).
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Other: <input type="text"/>

6. If people disagree with somebody else’s opinion, what kinds of linguistic (and non-linguistic) means are used to say “no” in a polite way in your nation?

Rarely	Some- times	Very frequently	Informally	Very formally	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A direct “No”.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Never the word “No”.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like “(No), I disagree” or “(No), I have a different opinion.”
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like “I think you have to think about this again”.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like “I think we have to think about this again.”
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like “Yes, I see what you mean, but I think that...”
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like “Yes, I see what you mean, but wouldn’t you also think that ...”
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	People just say nothing at all and remain silent.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	People just shake their heads.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	People just smile.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	People just make a disapproving look.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Other: <input type="text"/>

SAYING GOOD-BYE

7. (a) What do people say to show that they want to end a conversation?

Rarely	Some- times	Very frequently	Informally	Formally	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A simple "Ok, good-bye now".
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like "I want to go now".
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like "I have to go now, I have something else to do".
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like "It's already late now".
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like "I don't want to bother you any longer".
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A phrase like "We've already talked for too long".
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Say what they have to do now (if there really is something).
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Invent a reason.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Other: <input type="text"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Other: <input type="text"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Other: <input type="text"/>

(b) Does the other person immediately let you go or does s/he first try to persuade you to stay? The person...

does let go tries to persuade

8. (a) What are typical formal leave-taking terms in your language, e.g. when talking to an administration official?

(b) Is the Italian phrase *Ciao* used in your country (maybe in a different spelling)?

no yes, spelled:

(c) Is the French phrase *Adieu* used in your country (maybe in a different spelling)?

no yes, spelled:

(d) Is the English phrase *Bye(-Bye)* used in your language (maybe in a different spelling)? If yes, how do you spell it in your country?

no yes, spelled:

Komplimente und Entschuldigungen

Critical Incident

Ein westeuropäischer Geschäftsmann ist aus beruflichen Gründen in Saudi-Arabien. Nach dem erfolgreichen Geschäftsabschluss wird Peter von Mustafa zum Essen nach Hause eingeladen. Dort sieht er die Ehefrau seines arabischen Geschäftspartners auf einem Familienfoto. Um Mustafa ein Kompliment zu machen, sagt er: „Du hast eine sehr hübsche Frau, Mustafa! Da hattest Du sicherlich viele Konkurrenten um sie!“

Mustafa, der zuvor äußerst herzlich zu Peter war, reagiert sehr wütend und droht Peter damit, den Vertrag aufzulösen und ihn aus dem Haus zu werfen.

Peter entschuldigte sich mit den Worten: „Entschuldige, aber das war doch nicht böse gemeint. Du kannst doch stolz sein, so eine attraktive Frau zu haben.“

Daraufhin wirft ihn Mustafa endgültig aus seinem Haus.

Frage:

Warum ist Mustafa verärgert und wirft Peter aus dem Haus?

Weiterführende Arbeitsaufträge:

→ Über was macht man in Deinem Heimatland sehr häufig Komplimente und was ist tabu? Wie reagiert man in Deinem Land auf Komplimente?

→ Denkst Du, in Deinem Land entschuldigt man sich häufiger als in Deutschland? Gibt es Deiner Meinung nach ein Land, in dem man sich sehr oft/selten entschuldigt?

Eine andere Meinung vertreten

ZUSAMMENGESTELLT VON MARTHA MARX

Critical incident

- I. Ein französischer Geschäftsmann schreibt eine E-Mail an seine Kollegen:

Von: victor.dujardin@unifiltres.fr

An: laetitia.dupont@unifiltres.fr, romain.mercier@unifiltres.fr

Betreff: Schlechte Nachrichten aus Tokio

Datum: 09. Januar 2007 16:15:57 MEZ

Hallo,

schlechte Nachrichten: ich habe nichts verkauft. Das Treffen mit Herrn Suzuki, unserem japanischen Kunden, ist schlecht gelaufen.

Eigentlich hatte alles ganz gut angefangen: Es gab grünen Tee und Herr Suzuki hat mich gefragt, ob ich gut in Tokio angekommen sei und so weiter. Ich bin dann schnell zu den wichtigen Dingen übergegangen. Ich habe unseren neuen Filter vorgestellt. Herr Suzuki hat ihn sehr genau untersucht.

Ich habe gefragt, ob ihn das Produkt interessiere. Nach einem langen Schweigen hat Herr Suzuki gesagt: „Vielleicht.“ Das hat mir nicht gerade Mut gemacht. Also habe ich noch einmal deutlich auf die Qualität des Produktes hingewiesen. Ich habe ihm gesagt, dass er sofort bestellen müsste. Er hat nichts gesagt. Schließlich hat er mir vorgeschlagen, einige technische Änderungen an dem Filter vorzunehmen. Ich war sehr erstaunt. „Was für Änderungen?“ habe ich gefragt. Antwort von Herrn Suzuki: „Wir müssen überlegen.“

Heute Morgen habe ich den Herrn angerufen. Ich habe ihm gesagt, dass wir bereit sind, die Änderungen vorzunehmen, die er wollte. Er hat geantwortet: „Sehr gut, vielen Dank. Wir werden später darüber sprechen.“ – „Wann?“ habe ich gefragt. Er hat wieder nur gesagt: „Vielleicht.“

Ich glaube, er macht sich über mich lustig! Ich habe hier genug Zeit verloren. Morgen fliege ich nach Frankreich zurück.

Bis dann,

Victor

II. Ein Schüleraustausch

Eine deutsche Klasse ist auf einem Schüleraustausch in Frankreich. Auf einem Ausflug besuchen deutsche und französische Schüler gemeinsam ein Atomkraftwerk¹. Die deutschen Schüler zeigen keine Begeisterung und schlurfen² demonstrativ gelangweilt durch die Anlage. Die Franzosen dagegen drücken ihren Stolz über die ultramoderne Einrichtung aus. Anscheinend identifizieren sie sich völlig mit dieser französischen Spitzentechnik.

Nach dem Besuch gibt es zwischen den Schülern eine Diskussion über Umweltschutz und Atomenergie. Die Deutschen wundern sich über die Naivität und den Nationalismus der Franzosen. Die Franzosen wiederum machen sich über die allzu umweltbewussten³ Deutschen lustig. Auf beiden Seiten entstehen aggressive Gefühle, die immer stärker werden.

Die Lehrer versuchen, die Situation zu beruhigen. Es wird beschlossen, eine Pause zu machen. Die Franzosen führen die Gruppe in einen kleinen Park direkt neben der Anlage. Von dort aus hat man eine schöne Sicht auf den gesamten Komplex des Atomkraftwerkes.

In diesem Moment kann sich einer der deutschen Lehrer nicht beherrschen. Er fragt seine Schüler: „Was? Ihr wollt HIER eine Pause machen?!? So nah am Atomkraftwerk?“

„Nein“, sagen die deutschen Schüler, „das wollen wir auf keinen Fall!“

Die deutsche Gruppe verlässt wütend den Ort.

Frage:

Wodurch unterscheiden sich diese beiden Situationen? Bitte vergleiche, wie kommuniziert wird.

¹ Anlage, wo mit Hilfe von Atomen Energie erzeugt wird

² träge gehen, ohne die Füße hoch zu heben

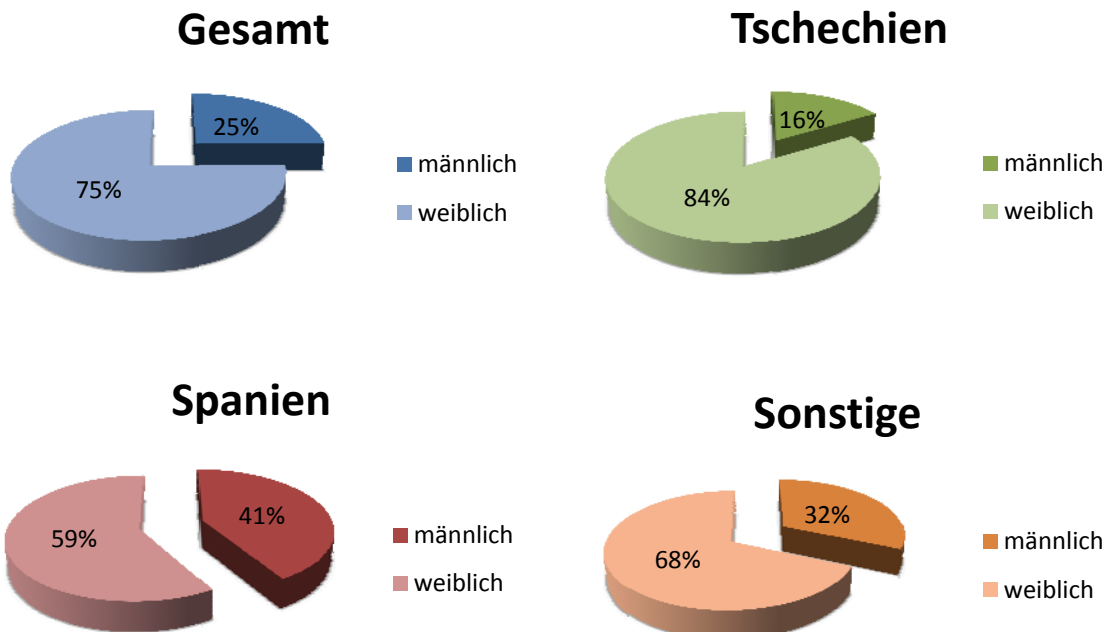
³ ökologisch interessiert

Anhang C: ECSTRA-Auswertungsergebnisse

1. Teilnehmer nach Nationen (Auswahl)

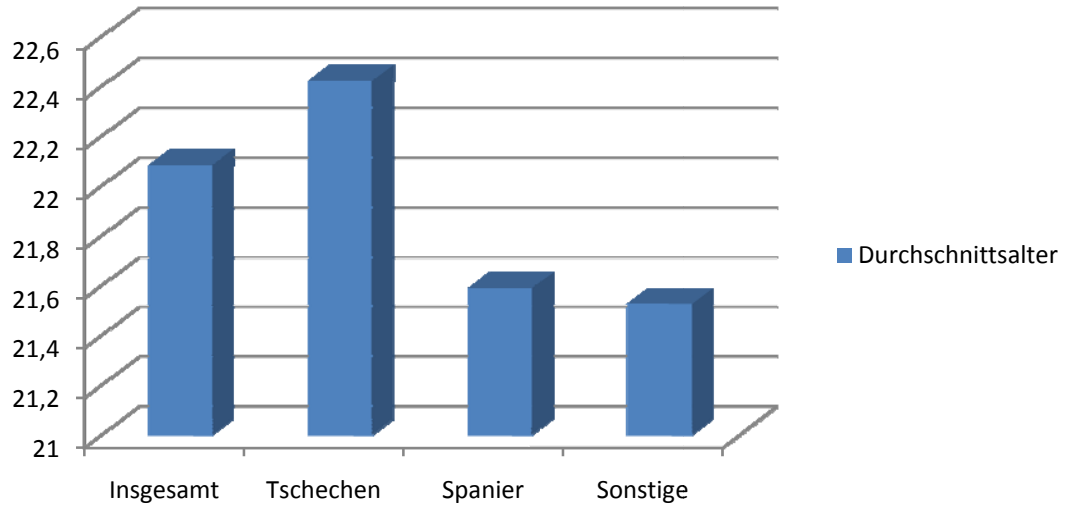
Nation	Anzahl
Tschechien	92
Spanien	41
Italien	4
Frankreich	4
USA	3
Belgien	1
Dänemark	1
Rumänien	1
Schweden	1

2. Aufteilung nach Geschlecht



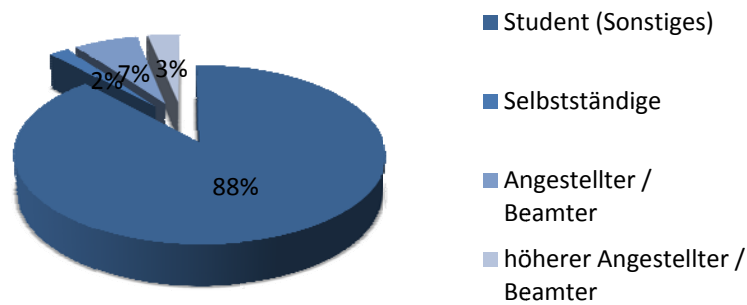
3. Altersstruktur

Durchschnittsalter



4. Beschäftigungsstruktur

Aufteilung nach Berufszugehörigkeit



	Sonstiges (Studierende)	Selbstständige	Angestellte / Beamte	Höhere Angestellte / Beamte
Tschechen	81	-	7	4
Spanier	34	3	3	1
Sonstige	19	-	-	-
Gesamt	134	3	10	5

5. Entschuldigungsformen nach Häufigkeiten

a. Entschuldigungsformen (Tschechen – 92 Befragte)

	1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	4. Nennung
Keine Angabe	69	72	80	87
Sorry / I'm Sorry	12	3	2	1
Promiň / promiňte	7	1	-	1
Excuse me	1	8	1	-
Omlouvam'se	2	3	1	-
Pardon (me)	-	2	6	1
Je mi to lito	-	2	1	-

b. Entschuldigungsformen (Spanier – 41 Befragte)

	1.	2.	3.	4.
Perdón / perdona(me) / perdone(me)	21	15	2	4
Lo siento (mucho/ muchísimo)	10	12	7	1
Disculpe(me) / disculpa(me)	7	10	12	3
Lo lamento	-	-	-	3
No era mi intención	-	-	3	-
Siento haberle molestado	-	1	-	-
Lo he hecho sin querer / yo no quería	-	-	2	-

6. Auftreten der Ausdrücke *sorry* und *pardon* nach Häufigkeiten

a. *Sorry* und *pardon* in Tschechien (92 Befragte)

Kommt vor als:	<i>Sorry</i>	<i>Pardon</i>
Kommt nicht vor	3	2
Kommt vor (o.A.)	2	3
<i>Sory</i>	78	-
<i>Sorry</i>	9	-
<i>Pardon</i>	-	87

b. *Sorry* und *pardon* in Spanien (41 Befragte)

Kommt vor als:	<i>Sorry</i>	<i>Pardon</i>
Kommt nicht vor	20	11
Kommt vor (o.A.)	-	1
<i>Perdón / perdone</i>	10	29
<i>Lo siento</i>	9	-
<i>I'm sorry</i>	1	-
<i>Disculpe</i>	1	-

c. *Sorry* und *pardon* in anderen Nationen (19 Befragte)

Nation	<i>Sorry</i>	<i>Pardon</i>
Italien	Nicht vorhanden	Ja, <i>pardon</i>
Frankreich	Nicht vorhanden	Ja, Muttersprache
USA	Ja, Muttersprache	Ja, <i>pardon</i>
Belgien	Nicht vorhanden	Ja, Muttersprache
Dänemark	Nicht vorhanden	Nicht vorhanden
Niederlande	Ja, <i>sorry</i>	Ja, <i>pardon</i>
Rumänien	Nicht vorhanden	Ja, <i>pardona</i>
Schweden	Ja, <i>sorry</i>	Nicht vorhanden

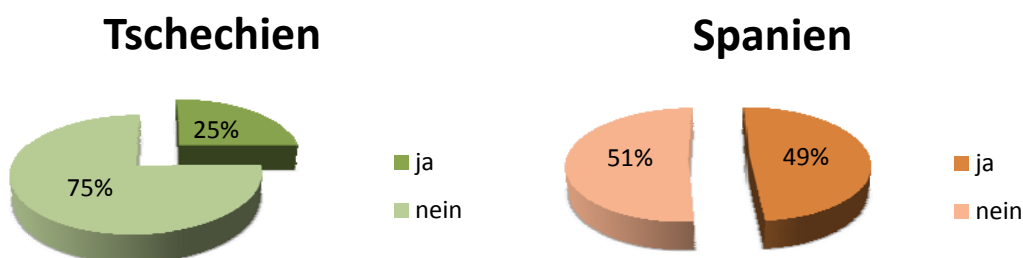
7. FSA-fordernde Situationen

	Tschechien (n=92)		Spanien (n=41)	
	Ja	Nein	Ja	nein
(a) Jemanden aus Versehen berühren	78	14	34	7
(b) Jemandem (zu) nahe kommen	23	69	20	21
(c) Jemanden wegen einer Informationsfrage ansprechen	68	24	29	12
(d) Jemanden wegen einer Bitte ansprechen	60	32	24	17
(e) Etwas falsch machen	80	12	36	5
(f) Etwas vergessen	86	6	32	9
(g) Ein Versprechen brechen	85	7	33	8
(h) Zu viel Lärm machen	43	49	27	14
(i) Zu spät zu einem Treffen erscheinen	89	3	26	15
Andere	-	-	-	-

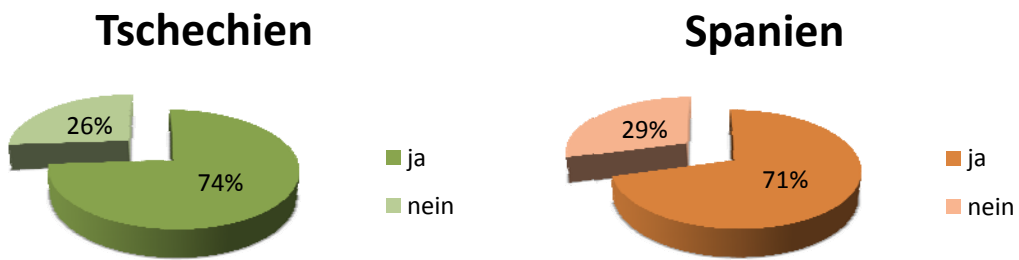
a) Jemanden aus Versehen berühren



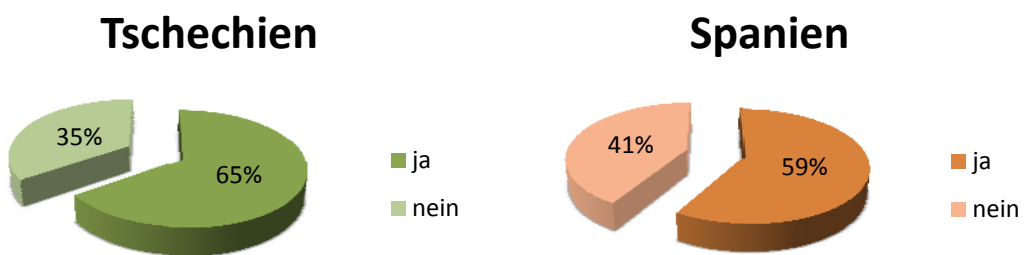
b) Jemandem aus Versehen (zu) nahe kommen



c) Jemanden wegen einer Informationsfrage ansprechen



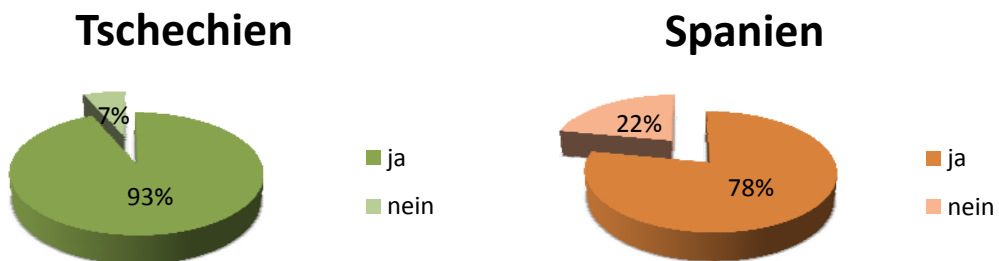
d) Jemanden ansprechen, um etwas zu erbitten



e) Etwas falsch machen

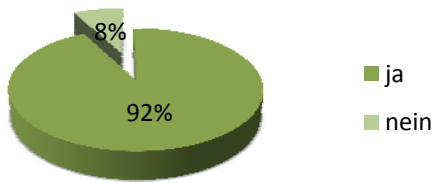


f) Etwas vergessen

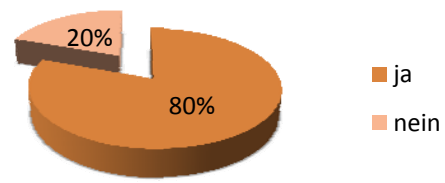


g) Ein Versprechen brechen

Tschechien

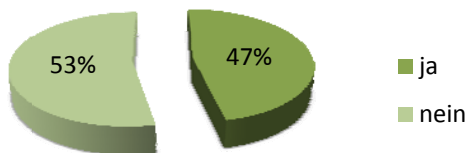


Spanien

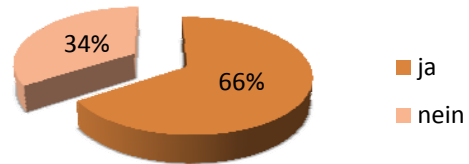


h) Zu viel Lärm machen

Tschechien

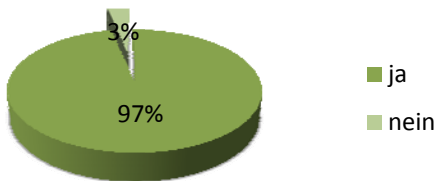


Spanien



i) Zu spät zu einem Treffen erscheinen

Tschechien



Spanien

